

# HANNO FAIR!

\_ FAIRER HANDEL IN HANNOVER

\_ BLUMEN, REIS UND SCHOKOLADE

\_ WIE LEBEN SIE MIT FAIREM HANDEL?

\_ KOCHEN MIT FAIREN ZUTATEN

\_ ADRESSEN, TIPPS UND HINTERGRÜNDE



KOSTENLOS



Und die Nanas freuen sich auch:  
**HANNOFAIR!** der neue Einkaufsführer  
über den Fairen Handel in Hannover  
ist da!

DER FAIRE HANDEL	4
DER ALLERWELTSLADEN IN HANNOVER	6
WER MACHT WAS IM FAIREN HANDEL?	8
BIO IM FAIREN HANDEL / LEKTÜRE AUS ALLER WELT	11
WIE LEBEN SIE MIT FAIREM HANDEL?	12
FAIRER HANDEL UND KINDERARBEIT	14
REIS: PATENTE AUF PFLANZEN?	16
SCHOKOLADE: ZUM DAHINSCHMELZEN	18
TROPISCHER EXPORT: MANGOS	20
FAIR FASHION	21
MARKE: SCHÖN UND FAIR	22
ROSEN VOM ÄQUATOR	24
AKTIV FÜR DIE EINE WELT	25
FAIRE KÖSTLICHKEITEN AUS ALLER WELT	26
ADRESSEN UND INFOS: FAIRER HANDEL IN HANNOVER	28

## H A N N O F A I R !

HERAUSGEBER Allerweltsladen e.V., Limmerstraße 44, 30451 Hannover, Tel. (05 11) 210 88 87  
REDAKTION Rita Otte, Ina Lüdecke | BILDER Shahnur A Alam\* (16-1); Mateusz Atroszko\* (17-1);  
Tijmen van Dobbenburgh\* (26-1); dwp (23-3); EL PUENTE (21-1, 22-3, 23-1); Sz Gabor\* (26-2);  
GEPA - The Fair Trade Company: Nusch (14-1), Welsing (19-2), (22-1); Manfred Liebel (15-1);  
Cintia Martins\* (27-2); Gokhan Okur\* (27-1); Privat (12-2, 12-3, 13-2, 13-3); Berkeley Ro-  
binson\* (20-1); TransFair (4-1; 4-2; 19-1); Stadt Hannover (3-2); www.24zwölf.de (1, 2, 3-1,  
5-1, 6-1, 6-2, 6-3, 11-1, 11-2,12-1, 13-1, 22-2, 23-2, 24-1); Bilder mit \* von www.sxc.hu  
GRAFIK www.24zwoelf.de | Auflage 20.000 auf 100% Recyclingpapier | Hannover, August 2007

DIE BROSCHÜRE WURDE GEFÖRDERT VON der Niedersächsischen Lottostiftung Bingo,  
vom Bistum Hildesheim und vom evangelischen Entwicklungsdienst eed.



## Liebe Leserinnen und Leser,

der Faire Handel ist für immer mehr Menschen ein fester Begriff. Viele KonsumentInnen möchten nicht allein ökologisch, sondern auch sozialverträglich hergestellte Produkte erwerben. Der Faire Handel unterstützt die ProduzentInnen dabei, ihre Produktion auf ökologischen Anbau umzustellen. Viele Lebensmittel, Kunsthandwerk, aber auch Textilien sind im Fairen Handel erhältlich. Das gegenüber den Anfängen deutlich breitere Sortiment gibt mehr Menschen die Möglichkeit, sich am Fairen Handel zu beteiligen, sowohl als ProduzentIn wie auch als VerbraucherIn.

Der Allerweltsladen, das Fachgeschäft für Fairen Handel hat vor 6 Jahren seinen ersten Einkaufsführer herausgegeben, den „fairführer für Hannover“. Mit dem neuen Einkaufsführer **HANNOFAIR!** möchten wir Sie über die Ziele und AkteurInnen des Fairen Handels informieren. Wir stellen einige Artikel und ProduzentInnen vor, und laden Sie mit Rezeptideen ein, neue Produkte auszuprobieren. Ein Beitrag über Kinderarbeit macht aufmerksam auf die Situation arbeitender Kinder und ihre eigene Sichtweise dazu. In einem ausführlichen Adressteil erfahren Sie, wo Sie in Hannover und der näheren Umgebung fair gehandelte Produkte kaufen können. Wir wünschen Ihnen eine anregende Lektüre!

---

Das Allerweltsladen-Team

## Lassen Sie sich fairführen!

Die vorliegende Broschüre informiert nicht nur über Einkaufsmöglichkeiten für fair gehandelte Produkte in und um Hannover, sie gibt auch einen guten Einblick in die Gesamtzusammenhänge. Wie wir durch unser tägliches Konsumverhalten zu einer nachhaltigeren Entwicklung weltweit beitragen können und welche Unterstützungsmöglichkeiten wir für Erzeuger in der Dritten Welt haben, sind Themen, die immer mehr Menschen interessieren.

**HANNOFAIR!** gibt einen Einblick und fasst alles Wissenswerte zusammen. Der Einkaufsführer leistet damit einen wichtigen Beitrag dazu, dass Themen wie Nachhaltigkeit, Umweltschutz und auch Globalisierung mit gleichzeitig globaler Verantwortung noch mehr in den Blickpunkt gerückt werden. Ich würde mich freuen, wenn das vorliegende Heft nicht nur Ihre Einkaufsgewohnheiten beeinflussen würde, sondern es darüber hinaus zum verstärkten Nachdenken und zu Diskussionen anregen würde. Mit viel Engagement haben die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Allerweltsladens wieder einen kompetenten Leitfaden heraus gebracht, der viele Anregungen gibt. Fair führt!

---

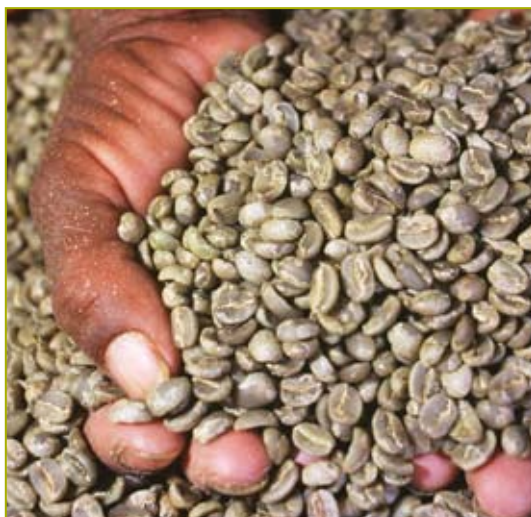
Stephan Weil, Oberbürgermeister der Landeshauptstadt Hannover



Der Allerweltsladen in Hannover:  
Der Herausgeber von **HANNOFAIR!**



Fair führt! meint Stephan Weil, Oberbürgermeister der Landeshauptstadt Hannover



DIALOG, TRANSPARENZ, RESPEKT. UND MEHR GERECHTIGKEIT

## DER FAIRE HANDEL

„Fairer Handel ist eine Handelspartnerschaft, die auf Dialog, Transparenz und Respekt beruht und nach mehr Gerechtigkeit im internationalen Handel strebt. Durch bessere Handelsbedingungen und die Sicherung sozialer Rechte für benachteiligte ProduzentInnen und ArbeiterInnen – insbesondere in den Ländern des Südens – leistet der Faire Handel einen Beitrag zu nachhaltiger Entwicklung. Fair Handels-Organisationen engagieren sich – gemeinsam mit VerbraucherInnen – für die Unterstützung der ProduzentInnen, die Bewusstseinsbildung sowie die Kampagnenarbeit zur Veränderung der Regeln und der Praxis des konventionellen Welthandels.“

So lautet die Definition der internationalen Vereinigung der Dachorganisationen des Fairen Handels FINE (2002): ProduzentInnen und ArbeiterInnen erhalten durch gerechtere Handelsbedingungen wirtschaftliche Sicherheit und Zukunftsperspektiven.

Viele Produkte aus den Ländern des Südens – z.B. Kaffee, Kakao, Bananen – sind bei uns sehr billig, und das hat seinen Grund: Viele Menschen in den Entwicklungsländern arbeiten unter unwürdigen Bedingungen und erhalten für ihre Arbeit keinen gerechten Lohn. Bauern bekommen für ihre Ernteerträge so niedrige Preise, dass nicht einmal die Produktionskosten gedeckt sind. Der Faire Handel tut etwas dagegen. Import-

organisationen, die den Prinzipien des Fairen Handels folgen, kaufen Produkte direkt von Kleinbauerngenossenschaften, Produzentengruppen oder Unternehmen mit sozialer sowie ökologischer Verantwortung in den Entwicklungsländern. Das geschieht nach partnerschaftlichen Prinzipien: Die ProduzentInnen erhalten faire Preise, die sowohl die Produktions- als auch die Lebenshaltungskosten sichern.

Dies trägt zu einer Verbesserung der Lebensbedingungen bei: Kinder können zur Schule gehen, Bildungs- und Gesundheitsprojekte gemeinsam aufgebaut werden. Gerechte Preise erlauben Investitionen in die Infrastruktur und den Anbau neuer Produkte. Sie er-



## FAIRER HANDEL. DIE KRITERIEN.

**SOZIAL- UND UMWELTVERTRÄGLICHKEIT** Menschen und ihre elementaren Bedürfnisse stehen im Vordergrund. Qualität bezieht sich nicht nur auf die Hochwertigkeit der gehandelten Produkte, sondern auch auf die Sozial- und Umweltverträglichkeit im Herstellungs- und Vermarktungsprozess. Fairer Handel darf nicht soziale und ökologische Kosten ausblenden.

**TRANSPARENZ** Zielsetzungen, Organisationsstruktur, Entscheidungsprozesse, Besitzverhältnisse, Finanzen, Handelswege und Kriterien für die Auswahl der HandelspartnerInnen müssen für alle am Fairen Handel Beteiligten einsichtig sein und durchschaubar bleiben.

**ORGANISATIONSFORM** ProduzentInnen, ImporteurInnen und Weltläden müssen unabhängig von formalrechtlichen Strukturen eine ausreichende Mitbestimmung aller MitarbeiterInnen gewährleisten.

**NON-PROFIT** Gewinnmaximierung ist kein Ziel des Fairen Handels. Ein Teil der Erlöse muss für Gemeinschaftsaufgaben wie z.B. Bildung, Gesundheit, Zukunftsinvestitionen oder Aufklärungsarbeit verwendet werden.

**INFORMATIONSD- UND BILDUNGSARBEIT** Weltläden tragen zur entwicklungspolitischen Bewusstseinsbildung bei und vermitteln Informationen zu Produkten, ProduzentInnen, Herkunftsländern, Handelswegen und zur Problematik des Welthandels. Darüber hinaus beteiligen sie sich an Veranstaltungen und politischen Aktionen - gegebenenfalls in Zusammenarbeit mit anderen Initiativen - und unterstützen den Verkauf „politischer Produkte“, die auf dem Weltmarkt besonders benachteiligt sind.

**KONTINUITÄT** Die Dauerhaftigkeit der (Handels-)Beziehungen ist Grundlage einer echten Partnerschaft. Sie drückt sich z.B. in langfristigen Lieferverträgen, Qualität der Produkte, interner Weiterbildung und Beratungsangeboten aus.

**ERGÄNZUNGSPRODUKTE** Das sind Waren, deren Hauptrohstoffe nicht von HandelspartnerInnen in Entwicklungsländern stammen. Ein inhaltlicher Zusammenhang zu Produkten des Fairen Handels sollte allerdings gegeben sein. Sie sollten unkonventionelle Herstellungs- und/oder Vermarktungsstrukturen haben und aus Betrieben stammen, die sozial- und umweltverträglich produzieren.

möglichen die Einrichtung von Kreditfonds, die weitere Verdienstmöglichkeiten eröffnen. Bei den Entscheidungen über die Verwendung der Mehrerlöse aus Fairem Handel sind die ProduzentInnen oder Beschäftigten direkt und demokratisch beteiligt.

Langfristige Handelsbeziehungen und Möglichkeiten der Vorfinanzierung bieten den PartnerInnen im Süden zusätzliche Planungssicherheit. Der Faire Handel unterstützt die ProduzentInnen zudem durch finanzielle und technische Beratung, z.B. bei der Umstellung auf ökologischen Landbau. Er gewährleistet für die abhängig Beschäftigten die Einhaltung der sozialen Mindeststandards (Gewerkschaftsfreiheit, Mindestlöhne) und der internationalen Arbeitsschutzrichtlinien. Mittlerweile profitieren über eine Million Familien – insgesamt 6 Millionen Menschen – in mehr als 50 Ländern vom Fairen Handel.

Fair gehandelte Produkte finden Sie in Deutschland in den Fachgeschäften für Fairen Handel, den Weltläden. Auch viele Supermärkte, Naturkostläden, andere Fachgeschäfte sowie einige Versandfirmen führen fair gehandelte Produkte hauptsächlich im Lebensmittelbereich. Diese erkennen Sie am TransFair-Siegel.



LASSEN SIE SICH FAIRFÜHREN!

## DER ALLERWELTSLADEN IN HANNOVER

Einkaufen mit Vergnügen und gutem Gewissen. Der Allerweltsladen führt Qualitätsprodukte aus aller Welt und leistet Hilfe durch Handel. Ob Musikinstrumente oder Geschirr, Tee, Gewürze oder Bananen – all diese Artikel sind hier fair gehandelt. Die ProduzentInnen - Kooperativen, Genossenschaften und Zusammenschlüsse von KleinproduzentInnen – arbeiten unter menschenwürdigen Arbeitsbedingungen, für ihre Produkte erhalten sie faire Preise, die ihnen eine gesicherte Existenz und den Aufbau von Gemeinschaftseinrichtungen ermöglichen.

Im Herbst 1980 entsteht in einer Gruppe von SchülerInnen und LehrerInnen der IGS Linden die Idee, dauerhaft fair gehandelte Produkte zusammen mit Informationen zur Süd-Nord-Problematik anzubieten: Ein Weltladen soll eröffnet werden, in dem Waren aus Gemeinschaftsprojekten und Kooperativen verkauft werden. Noch im Herbst wird der Verein „Allerweltsladen - Arbeitskreis zur Förderung gemeinnütziger Projekte in der Dritten Welt e.V.“ gegründet. Im Februar 1981 kann schließlich der Allerweltsladen in einem 16 m<sup>2</sup> großen Ladenlokal in Linden eröffnet werden.

Er bietet Kaffee, Tee und Kunsthandwerk aus Projekten in Afrika, Asien und Lateinamerika zum Verkauf an. Eine Leihbücherei, die zunächst mit privaten Buchspenden bestückt wird, bietet ergänzende Informationen.

Seit Juni 2003 befindet sich der Allerweltsladen nach vier Umzügen in größeren Räumen in der Limmerstraße 44. Heute sind dem Verein nur noch wenige Mitglieder aus der Gründungszeit geblieben. Aber auch wenn die Ladenarbeit nicht mehr von SchülerInnen oder LehrerInnen der IGS Linden mitgestaltet wird, ist doch die ursprüngliche Idee über die Jahre hinweg durch das ehrenamtliche Engagement vieler Aktiver weitergetragen worden. So konnte der Laden 2006 mit Musik, Informationen und Aktionen sein fünfundzwanzigjähriges Jubiläum feiern.

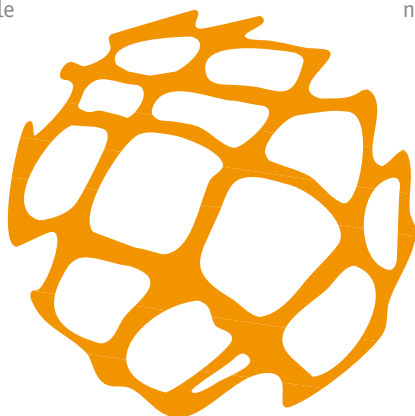
Das Sortiment wurde im Laufe der Zeit immer wieder vergrößert. Gab es anfangs nur eine kleine Auswahl, so präsentiert sich der Laden heute mit einer großen Vielfalt an Lebensmitteln, Nützlichem und Dekorativen.



Laufkundschaft und StammkundInnen, bietet der Allerweltsladen Gelegenheit zum Stöbern und Entdecken. Vor allem zur Weihnachtszeit betreten viele Neugierige auf der Suche nach originellen Geschenken das Geschäft.

Zu den Verkaufshits zählen Schokolade und Kaffee, Fingerpuppen, Musikinstrumente und seit Neuestem fair gehandelte T-Shirts aus Bio-Baumwolle. Auch die Lebensmittel stammen inzwischen zu etwa 70 % aus Bio-Anbau. Dies verbindet den Einsatz für soziale Gerechtigkeit mit dem Umweltschutz, gleichzeitig erreichen die ProduzentInnen eine größere Wertschöpfung durch Bio-Aufschläge.

Dabei sind, entgegen einer gelegentlich bestehenden Annahme, trotz fairer Entlohnung der ProduzentInnen nur wenige Produkte teurer als anderswo. Bei genauerer Betrachtung finden KundInnen meist hohe Qualitäten zu einem günstigen Preis.



Zu allen Produkten sind Informationen über die Herkunft und Produktion der Waren sowie über die Lebens- und Arbeitsbedingungen der ProduzentInnen erhältlich. Bücher und Zeitschriften im Verkauf und in der Leihbücherei ergänzen das Informationsangebot.

So können VerbraucherInnen sich über ungerechte Welthandelsstrukturen und Alternativen dazu informieren. Mit Informationsständen und kulturellen Veranstaltungen, wie Ausstellungen, Lesungen, Theater oder Workshops macht der Allerweltsladen noch weiter auf seine Arbeit aufmerksam.

Interessierte, die die Arbeit des Allerweltsladen e.V. unterstützen möchten, haben die Möglichkeit, ehrenamtlich mitzuarbeiten, aber auch, den gemeinnützigen Verein durch eine Mitgliedschaft oder Fördermitgliedschaft finanziell zu unterstützen.

---

Ina Lüdecke, Allerweltsladen e.V.

**ALLERWELTSLADEN** Limmerstraße 44, 30451 Hannover  
 Tel. (05 11) 210 88 87, Fax (05 11) 600 23 61  
 info@allerweltsladen.de, www.allerweltsladen.de  
 Mo-Fr 10.00-14.00, 14.30-18.30 h Sa 10.00-14.00 h

# WER MACHT WAS IM FAIREN HANDEL?

Der Faire Handel entstand Anfang der 70er Jahre aus einer grundlegenden Kritik an ungerechten Welthandelsbedingungen. Aus dieser Bewegung gingen die Fair-Handels-ImporteurInnen als Non-Profit-Organisationen hervor, von denen manche seit mehr als 30 Jahren den direkten Handel mit Produzentengemeinschaften der Entwicklungsländer verwirklichen.

Weltläden und Aktionsgruppen sind bis heute die PartnerInnen, die fair gehandelte Waren verkaufen und Informationsarbeit leisten. Mittlerweile führen auch viele Einzelhandelsgeschäfte faire Lebensmittel, deren Kennzeichen das TransFair-Siegel ist. Daneben bieten eine Reihe weiterer Unternehmen Waren mit dem Prädikat „fair gehandelt“ an, meist mit selbst definierten Kriterien und eigenen Siegeln. Im Unterschied zum TransFair-Siegel sind hier jedoch keine unabhängigen Kontrollen gegeben.

Der ATO-TÜV bietet Orientierungshilfe beim Einkauf: ATO steht für Alternative Trade Organisation, also: Alternative Handelsorganisation. Dahinter verbirgt sich die regelmäßige Prüfung von Fair-Handels-Unternehmen durch den Weltladen-Dachverband gemäß den Kriterien des Fairen Handels. Die Ergebnisse werden im ATO-TÜV veröffentlicht und können in vielen Weltläden eingesehen werden.

Auf diesen Seiten stellen wir Ihnen die wichtigsten der unmittelbar im Handel tätigen AkteurInnen vor. Neben den Importorganisationen und den Weltläden gehören zu diesen die Siegelorganisation TransFair sowie Siegelorganisationen für Schnittblumen und Teppiche.

## DIE WELTLÄDEN

**WELTLÄDEN** sind die Fachgeschäfte des Fairen Handels. Ziel der Arbeit der Weltläden ist es, zu mehr Gerechtigkeit im Handel mit den Ländern des Südens beizutragen. Um dieses Ziel zu erreichen verkaufen die bundesweit ca. 800 Weltläden Produkte aus Fairem Handel, beteiligen sich an politischen Kampagnen und leisten Informations- und Bildungsarbeit zu Fragen des Fairen Handels. 489 Weltläden und Aktionsgruppen sind Mitglied im Weltladen-Dachverband. Der Weltladen-Dachverband e.V. unterstützt die Weltläden in ihrer Arbeit und vertritt ihre Interessen gegenüber der Politik, den Importorganisationen und anderen AkteurInnen.

Weltladen-Dachverband, Karmeliterplatz 4,  
55116 Mainz, Tel 06131-689 07-80,  
Fax 06131-68907-99, [info@weltladen.de](mailto:info@weltladen.de),  
[www.weltladen.de](http://www.weltladen.de)



## DAS SIEGEL

**TransFair** Dieses Zeichen ist zur Zeit das einzige anerkannte, unabhängige Fair-Handels-Siegel in Deutschland. TransFair, der Verein zur Förderung des Fairen Handels mit der „Dritten Welt“ e.V., wurde 1992 gegründet. Er wird von 38 Mitgliedsorganisationen u.a. aus den Bereichen Entwicklungshilfe, Kirche, Umwelt, Sozialarbeit, Verbraucherschutz und Bildung getragen. Als unabhängige Siegelinitiative handelt TransFair nicht selbst mit Waren, sondern vergibt sein Siegel an LizenznehmerInnen. Diese verpflichten sich, die Rohstoffe für ein Produkt nach den Kriterien des Fairen Handels einzukaufen. Dem ersten Produkt Kaffee folgten Tee, Süßigkeiten, Kakao, Honig, Bananen, Fruchtsäfte, Fußbälle, Blumen, Reis und Wein. Die Produkte sind in allen Weltläden, 27.000 Supermarktfilialen und Fachgeschäften erhältlich. TransFair und 20 weitere



*Ehrlich.  
Menschlich.  
Kauf'ich!*

Siegelinitiativen in Europa, Japan und Nordamerika vereinigten sich 1997 in dem Dachverband „Fairtrade Labelling Organizations International (FLO)“, der die Standards für fair gehandelte Produkte entwickelt und kontrolliert. In allen Ländern wurde 2003 ein neues, gemeinsames TransFair-Siegel eingeführt. Zu den Aufgaben von TransFair gehören die Erweiterung des Produktsortiments, die Erschließung neuer Vertriebswege und Öffentlichkeitsarbeit.

TransFair e.V., Remigiusstr. 21, 50937 Köln, Tel 0221-9420400, Fax 0221-9420404, info@transfair.org, www.transfair.org

## DIE IMPORTEURE

BanaFair importiert und vertreibt Bananen von KleinproduzentInnen, die ihre Früchte unabhängig von multinationalen Konzernen produzieren und vermarkten und trägt so zu menschenwürdigen und ökologisch verträglichen Anbaubedingungen bei. Über eine Fair-Trade-Prämie erzielen die ErzeugerInnen einen deutlich höheren Preis. Außerdem werden soziale und politische Projekte unterstützt. Ein weiterer Arbeitsschwerpunkt von BanaFair ist die Bildungs-, Informations- und Lobbyarbeit zu den Bedingungen, unter denen Bananen weltweit produziert und vermarktet werden. BanaFair ist Gründungsmitglied des europäischen NRO-Netzwerkes EUROBAN (European Banana Action Network) und Koordinati-

onsstelle der Bananen-Kampagne in Deutschland.

BanaFair e.V., Langgasse 41, 63571 Gelnhausen, Tel 06051-8366-0, Fax 06051-8366-77, info@banafair.de, www.banafair.de

dwp eG, eine eingetragene Genossenschaft, bei der Weltläden die meisten Anteile halten, ist 1988 aus mehreren Weltläden der Region Oberschwaben hervorgegangen. In der langjährigen Zusammenarbeit mit weltweit über 60 Produzent-Ingengruppen in 30 Ländern steht für dwp der Mensch im Mittelpunkt. Mit fairen ProduzentInnenpreisen und zusätzlichen Leistungen wie Vorfinanzierung und langfristigen Handelsbeziehungen ermöglicht dwp hochwertige und oft einzigartige Produkte: von fair+bio Lebensmitteln über Mangoprodukte bis hin zu exklusiven Geschenkideen. Wichtig ist dwp auch die Weitergabe von sachlich fundierten Informationen über die ProduzentInnen, deren Lebenssituation und die Herstellung ihrer Produkte.

dwp eG, Hinzistobler Straße 10, 88212 Ravensburg, Tel 0751-36155-0, Fax 0751-36155-33, info@dwp-rv.de, www.dwp-rv.de

EL PUENTE ist eine Organisation des partnerschaftlichen Handels, die Kleinbetriebe und Genossenschaften in Afrika, Asien und Lateinamerika durch den Import und Vertrieb ihrer Produkte fördert. Grundlagen der Handelsbeziehungen sind u.a. die Zahlung gerechterer, von den ProduzentInnen kalkulierter Preise, die Vorfinanzierung der Produktion,

langfristige Verträge und die Förderung von Gemeinschaftsaufgaben im Gesundheits-, sozialen und politischen Bereich. Die ProduzentInnen erhalten so die Chance, sich auf dem internationalen Markt zu gerechteren Bedingungen zu behaupten und dadurch bessere Lebensperspektiven zu erreichen. Begleitend zeigt EL PUENTE in der developmentpolitischen Bildungs- und Informationsarbeit anhand der Produkte Strukturen des weltwirtschaftlichen Unrechts auf und fördert den kulturellen Austausch.

EL PUENTE GmbH, Lise-Meitner-Str. 9, 31171 Nordstemmen, Tel 05069-3489-0, Fax 05069-3489-28, info@el-puente.de, www.el-puente.de

gepa ist als größte europäische Fair-Handels-Organisation seit über 30 Jahren Partnerin von rund 170 Genossenschaften, Vermarktungsorganisationen und engagierten Privatbetrieben in Lateinamerika, Afrika und Asien. Von ihnen bezieht die gepa zu fairen Preisen Lebensmittel, Kunsthandwerk und Textilien. Diese sind in Weltläden, bei Aktionsgruppen, in Supermärkten und Naturkostläden, Firmenkantinen und Bildungsstätten erhältlich. Langfristige faire Handelsbeziehungen und die Transparenz aller Handelswege prägen die Beziehungen zu den PartnerInnen. Gewinne werden in den Fairen Handel reinvestiert. Gesellschafter der GmbH sind das Bischöfliche Hilfswerk der Katholischen Kirche Misereor e.V., der Evangelische Ent-



wicklungsdienst der Evangelischen Kirche in Deutschland (EED) sowie kirchliche Jugendorganisationen.  
gepa Fair Handelshaus, Gewerbepark Wagner, Bruch 4, 42279 Wuppertal, Tel 0202-26683-0, Fax 0202-26683-10 marketing@gepa.org, www.gepa.de

**Podi-Mohair** versteht sich als Teil der Weltladenbewegung, die Anfang der 70er Jahre entstanden ist, um mit einem positiven Beispiel gegen die ungerechten Strukturen des Welthandels einzutreten. Podi-Mohair ist als Importeur von Graskörben und Webwaren aus Lesotho aktiv und handelt nach den Bedingungen, die in der Konvention der Weltläden aufgestellt wurden.  
Podi-Mohair, Iris Eberl, Sieverner Str. 106, 27607 Langen, Tel. 04743-8271, Fax 04743-912222, www.podi-mohair.de podi-mohair-ebert@t-online.de

## ANDERE AKTEURE

**Flower Label Program (FLP)** Der Verein wurde 1998 von Gewerkschaften, Kirchen, Menschenrechtsorganisationen, BlumenfachhändlerInnen und ProduzentInnen gegründet. Das FLP-Siegel kennzeichnet Schnittblumen aus umweltgerechter und menschenwürdiger Produktion, die u.a. folgende Anforderungen erfüllt: Verbot von Kinder- und Zwangsarbeit, Festverträge, Zahlung existenzsichernder Löhne, Gesundheitsschutz und Arbeitssi-

cherheit, Gewerkschaftsfreiheit und reduzierter Einsatz von Pestiziden.  
**Flower Label Program e.V., Siegfriedstr. 1-3, 50678 Köln, Tel. 0221-340 66 45, Fax 0221-340 69 68, info@fairflowers.de, www.fairflowers.de**

**Fairfleurs** ist das 2005 initiierte Blumenlabel von TransFair. Die im Flower Label Program festgelegten sozialen und ökologischen Standards für menschenwürdige Arbeits- und Lebensbedingungen gelten auch für die „fairfleurs“. Zusätzlich zahlen Importeure für „fairfleurs“-Blumen einen Aufschlag von 12 % des Einkaufspreises, der zu Gunsten der ArbeiterInnen für Gemeinschaftsprojekte (z.B. Kindertagesstätten, Trinkwasserfilter) auf den Blumenfarmen verwendet wird. Die „fairfleurs“ sind bundesweit in 500 REWE-Märkten und in anderen Supermärkten, vor allem in Süddeutschland, erhältlich.

TransFair e.V., Remigiusstr. 21, 50937 Köln, Tel 0221-94 20 40 0, Fax 0221-94 20 40 40, info@transfair.org  
www.transfair.org/produkte/blumen

**CARE & FAIR** ist ein Branchenverband des europäischen Teppichhandels, der sich gegen illegale Kinderarbeit in der Teppichproduktion in Indien, Nepal und Pakistan einsetzt. Die Mitglieder zahlen eine Importabgabe von 1 % sowie eine Exportabgabe von 0,25 % auf den Wert der verschifften Teppiche. Mit diesen Abgaben werden 32 Schul- und Gesundheitsprojekte finanziert.

Durch kostenlose Schulbildung und medizinische Grundversorgung wird die Armut in den Teppichzentren gelindert und illegale Kinderarbeit bekämpft.

CARE & FAIR, Borsteler Chaussee 85-99a, Haus 5, 22453 Hamburg, Tel 040-5116057, Fax 040-5116078, info@care-fair.org, www.care-fair.org

**RUGMARK**, eine internationale Initiative gegen illegale Kinderarbeit in der Teppichindustrie, wurde 1995 gemeinsam von indischen Nichtregierungsorganisationen, deutschen und internationalen Hilfswerken und der Gesellschaft für Technische Zusammenarbeit gegründet. Rugmark vergibt sein Siegel für handgeknüpfte Teppiche aus Indien, Nepal und Pakistan, die ohne illegale Kinderarbeit hergestellt wurden. ProduzentInnen und Teppichexporteure müssen u.a. folgende Bedingungen erfüllen: Keine Beschäftigung von Kindern unter 14 Jahren, Zahlung gesetzlicher Mindestlöhne und Zulassung unangekündigter Kontrollen. HerstellerInnen zahlen eine Abgabe von 0,25 %, Teppichimporteure und Fachgeschäfte von 1 % auf den Importwert des Teppichs. Damit werden Sozialprogramme für ehemalige KinderarbeiterInnen und ihre Familien sowie Kontrollen zur Einhaltung der Kriterien finanziert.  
RUGMARK, Remigiusstr. 21, 50937 Köln Tel. 0221-9420400, Fax 0221-9420404, rugmark@transfair.org, www.rugmark.de

Podi-Mohair





ALLES BIO?

## BIO IM FAIREN HANDEL

Zur Zeit tragen 65 % der TransFair gesiegelten Lebensmittel ein Biolabel, Tendenz steigend. Bei der gepa, dwp und EL PUENTE beträgt der Anteil ökologisch angebaute Lebensmittel etwa 70 %. Um Bioprodukte einheitlich zu kennzeichnen und die Orientierung für VerbraucherInnen zu erleichtern, wurde 2001 das staatliche Biosiegel ins Leben gerufen. Es dürfen damit Produkte und Lebensmittel gekennzeichnet werden, die nach den Kriterien der EG-Öko-Verordnung produziert und kontrolliert wurden. Als EU-weit gültige Regelung garantiert sie einheitliche Standards für den ökologischen Landbau und artgerechte Tierhaltung.

Insgesamt gewährleistet das staatliche Biosiegel den Mindeststandard eines Bioproduktes, während die Richtlinien der Bio-Anbauverbände in einigen Punkten höhere Anforderungen stellen. Viele fair gehandelte Lebensmittel erfüllen diese strengerer Kriterien und sind vom Anbauverband Naturland zertifiziert. Der Faire Handel fördert den ökologischen Anbau mit einem Bio-Aufschlag für die Produkte.

---

Naturland - Verband für ökologischen Landbau e.V.  
Kleinhaderner Weg 1, 82166 Gräfelfing  
Tel 089 - 898082-0, [www.naturland.de](http://www.naturland.de)

Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung  
Informationsstelle Bio-Siegel  
Deichmanns Aue 29, 53179 Bonn  
Tel 0228 - 68453355, [www.biosiegel.de](http://www.biosiegel.de)



DIE BÜCHEREI IM ALLERWELTSLADEN

## LEKTÜRE AUS ALLER WELT

Seit der Eröffnung 1981 steht in der Leihbücherei des Allerweltsladens ein umfangreiches Informationsangebot zu entwicklungspolitischen Themen bereit. Den Grundstock bildeten private Buchspenden, inzwischen ist der Bestand durch regelmäßige Neuanschaffungen auf mehr als 2000 Titel angewachsen.

Themen sind u. a. Afrika, Lateinamerika, Asien, Frauen, Menschenrechte, Migration und Asyl, Rassismus, Ökologie, Armut, Entwicklungshilfe, Fairer Handel und Welthandel. Einen Schwerpunkt bilden Unterrichtsmaterialien für Kindergarten, Grundschule, Sekundarstufe I und II sowie für die Arbeit mit Jugendgruppen. Diese enthalten neben Hintergrundinformationen zu dem jeweiligen Thema Arbeitsblätter, Spiel- und Aktionsvorschläge, Dias, Plakate oder andere Materialien. Romane und Erzählungen sowie Jugendbücher von AutorInnen aus Afrika, Asien und Lateinamerika geben einen Einblick in Geschichte, Kultur, Politik und Alltagsleben ihrer Länder. Neben Büchern werden verschiedene Fachzeitschriften gesammelt, z. B. Alaska, Blätter des IZ3W und Lateinamerika-Nachrichten. Die Leihbücherei wurde bisher gefördert von der Niedersächsischen Lotostiftung Bingo Lotto, vom VEN, vom EED (ABP). Sie ist zu den Ladenöffnungszeiten für alle zugänglich, die Ausleihe ist kostenlos.

---

Allerweltsladen e.V., Limmerstraße 44, 30451 Hannover  
Tel 05 11-2108887, Fax 05 11-6002361  
[info@allerweltsladen.de](mailto:info@allerweltsladen.de), [www.allerweltsladen.de](http://www.allerweltsladen.de)  
Öffnungszeiten: Mo-Fr 10.00-14.00, 14.30-18.30 h  
Sa 10.00-14.00 h



### MUCKE KUDRASS

Lehrerin, Mitbegründerin des  
Allerweltsladens

Seit 25 Jahren beschäftige ich mich mit dem Fairen und unfairen Handel, besonders im Lebensmittelsektor. Das war oft Thema meines Unterrichts an der Glocksee-Schule, während meiner Arbeit in der Ökostation Deister-Vorland oder eben im Allerweltsladen, in dem ich mitarbeite. Hier finde ich viele Dinge, die nicht lebensnotwendig sind: Kaffee, Schokolade, getrocknete Mangos, Cashewnüsse - Genüsse des Luxus - und ausgerechnet dort sollte ich geizig sein?

Wenn ich diesen Luxus genießen darf, dann sollten die ProduzentInnen dieser Waren menschenwürdig von ihrer Arbeit leben können. Und dann sehe ich, dass eine gute Schokolade im Supermarkt genauso viel kostet wie im Weltladen.

Der Preis im Laden sagt nichts, ich muss schon etwas tun, wenn ich wirklich will, dass Handelsbeziehungen gerecht gestaltet werden. Der Kauf von Produkten aus dem Fairen Handel ist mein Beitrag dazu. Das überfordert weder meinen Kopf noch meinen Geldbeutel.



### FABIJAN MEISEBERG

Schüler, IGS Linden

Eigentlich merke ich keinen großen Unterschied zu meinem Leben, wie es war, bevor ich den Fairen Handel kennen gelernt habe. Es sind eher die kleinen Dinge, die sich positiv verändert haben. Wenn ich heute einen Bericht über die Armut in einigen Ländern der Erde höre, muss ich kein so schlechtes Gewissen mehr haben, da ich mich ja bemühe etwas zu ändern. Deswegen bin ich mittlerweile so überzeugt von dem Fairen Handel, dass ich selbst angefangen habe, Öffentlichkeitsarbeit zu machen.

Da ich den Fairen Handel durch meine Familie kennen gelernt habe, war der Bezug zunächst eher von außen kommend. Mit der Zeit habe ich immer mehr über den Fairen Handel erfahren und bin mittlerweile davon überzeugt, dass es eine sehr positive Angelegenheit ist und habe festgestellt, dass ich mein Verhalten dem Fairen Handel gegenüber, auch nach meinem Auszug von zu Hause, wohl nicht großartig ändern werde.



### SIMIN NASSIRI

Mitarbeiterin von SUANA/Kargah e.V.

Mit dem Fairen Handel assoziiere ich immer auch das faire Handeln in der Interaktion unter den Subjekten, unter bewusst handelnden Menschen. So geraten auch die ProduzentInnen ins Blickfeld. Im Dschungel des Handels in der Zeit der Globalisierung haben viele Personen ein Gefühl von Verlorensein.

Das Handeln an sich wird immer stärker entfremdet. Wir sind eher uninformierte KonsumentInnen als bewusst handelnde Personen. Solche Projekte wie der Faire Handel bedeuten für mich einem kleinen Widerstand gegenüber der totalen Herrschaft des undurchschaubaren und nur profitorientierten Handels. Ich habe das Gefühl, dass „ICH“ mit dem fairen Handel fair handle und ein Stückchen Widerstand leiste. Ich handle gern fair.



LEO KEITA

Künstler und Musiker

Ich finde den Fairen Handel gut. Beim normalen Handel verdienen die ProduzentInnen nicht viel Geld oder erhalten das Geld zu spät. Im Welthandel gibt es sehr viel Ungerechtigkeiten. Z.B. produziert Mali viel Baumwolle, diese kann das Land aber nicht so gut vermarkten, da in anderen Ländern Baumwolle subventioniert wird und deshalb billiger auf dem Weltmarkt verkauft werden kann.

Afrika ist ein Kontinent mit vielfältigem Kunsthandwerk und bunten Kleidungsstücken. Der Faire Handel gibt die Möglichkeit, diese Produkte und Produkte aus vielen anderen Ländern kennen zu lernen und Einblick in ihre Kultur zu erlangen. Der Faire Handel bringt Menschen zusammen. Wir sind Kinder einer Erde. Wir sollten miteinander kooperieren. Wir sind alle gleich, denn das Blut aller Menschen ist rot.



ERNST-FRIEDRICH MAAGE

Biolandwirt in Benthe

Für mich ist das eine Frage der Gerechtigkeit. Es ist untragbar, Menschen durch Handel in Abhängigkeit zu halten und schamlos auszubeuten und auf deren Rücken vermeintlichen Wohlstand zu mehren.

Fairer Handel ist ein erster Schritt, für Menschen, die durch Handelsausbeutung an ihrer Entwicklung gehindert werden, ein neues Selbstbewusstsein zu entwickeln, ihres und das Schicksal ihrer Völker wieder in eigene Hände zu nehmen. Meine Hoffnung ist: Langfristig, auch durch diesen Ansatz, kapitalistische Strukturen zu überwinden und die Welt gerechter zu machen!



EDELGARD BULMAHN

Mitglied deutscher Bundestag (SPD)

Es freut mich, dass das Bewusstsein für Fairen Handel zunimmt und sich der Faire Handel von einem Nischenangebot zu einem Markenartikel auch in Supermärkten entwickelt hat.

Wichtig finde ich die Erkenntnis, dass Verbraucherinnen und Verbraucher durch ihr Kaufverhalten direkten Einfluss auf faire Arbeits- und Handelsbedingungen und faire Löhne in Entwicklungsländern nehmen können. Mit jedem Kauf fair gehandelter Produkte leisten Verbraucherinnen und Verbraucher einen wichtigen Beitrag zur Armutsbekämpfung.

NACHGEFRAGT

# WIE LEBEN SIE MIT FAIREM HANDEL?



EIN WIDERSPRUCH?

## FAIRER HANDEL UND KINDERARBEIT

Ist Kinderarbeit per se ausbeuterisch? Müsste es nicht Aufgabe des Fairen Handels sein, Kindern und Jugendlichen eine Möglichkeit zu geben, von ihnen hergestellte Produkte zu vermarkten? Trotz Verboten sind auf der ganzen Welt Kinder und Jugendliche täglich damit beschäftigt, Geld zu erwirtschaften.

Nach Schätzungen der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO) arbeiten weltweit rund 211 Millionen Kinder unter 15 Jahren und 141 Millionen Heranwachsende im Alter von 15 bis 17 Jahren. Sie sind in der Landwirtschaft, in Haushalten, Fabriken, Werkstätten oder auf der Straße tätig, zu einem Teil in extrem ausbeuterischen Verhältnissen: z.B. im Bereich der Prostitution, in Bergwerken oder in der Schuldknechtschaft. Fünf Prozent der arbeitenden Kinder sind in der Exportwirtschaft anzutreffen. Die weitaus Meisten arbeiten informell, also ohne Arbeitsvertrag. Viele Familien könnten ohne die Arbeit der Kinder nicht überleben.

Aber ist es generell schlecht wenn Kinder arbeiten? Für viele Kinder bedeutet arbeiten, ein Leben in Würde zu führen. Sie setzen sich für ein Recht zu arbeiten ein. So haben sich arbeitende Kinder und Jugendliche in Lateinamerika schon Ende der 70er Jahre organisiert, um für bessere Arbeitsbedingungen zu kämpfen. Sie bezeichnen sich als NATs - „Niños, Niñas y Adolescentes

Trabajadores“. Auch in Afrika und Asien haben sich Kinder organisiert. Sie verlangen bessere Bildungsmöglichkeiten und kostenlosen Zugang zur Schule ebenso wie zu Gesundheitsdiensten. Sie bestehen darauf, öffentliche Räume wie Straßen und Plätze nutzen zu können, um ihren Lebensunterhalt zu verdienen und auf ihre Situation aufmerksam zu machen. Um die ihnen in der UN-Kinderrechts-Konvention zugebilligten Rechte Wirklichkeit werden zu lassen, halten die Kinder es für unabdingbar, dass ihre Organisationen sozial und rechtlich anerkannt werden und die Möglichkeit erhalten, in allen Angelegenheiten, die sie betreffen, mitzubestimmen.

Im Fairen Handel geht es um eine gegenüber dem Weltmarktpreis erhöhte und verlässlichere Bezahlung von ProduzentInnen in den Herstellungsländern, wobei bestimmte Arbeits-, Umwelt- und Sozialstandards im Herstellungsprozess eingehalten werden sollten. Angestrebt wird eine bessere Lebens- und Arbeitssituation

der ProduzentInnen. Bei der Produktion sollen keine Kinder unter ausbeuterischen Arbeitsbedingungen beteiligt sein. Kindern sollen ihr Recht wahrnehmen können, die Schule zu besuchen und eine Ausbildung zu erhalten. Bisher wird im Fairen Handel kaum auf die Forderungen der organisierten Kinder und Jugendlichen eingegangen. Aber wenn es um bessere Lebensbedingungen der Menschen geht, müssen Kinder und Jugendliche einbezogen werden. Kinder und Jugendliche sollten als gleichberechtigte PartnerInnen angesehen werden. So könnte der Faire Handel etwas gegen illegale Kinderarbeit tun.

Viele weltweite Gütesiegel und Verhaltenskodizes beziehen sich auch auf das Verbot von Kinderarbeit. Wenig beachtet bei diesen Siegeln ist die Alternative für die arbeitenden Kinder. Es gibt vereinzelt Schulprojekte oder Projekte, in denen Kinder eine Ausbildung machen können. Viele Kinder aber haben keine Möglichkeit an diesen Projekten teilzunehmen und suchen sich andere Arbeit, um überleben zu können.

Untersuchungen im indischen „Teppichgürtel“ haben beispielsweise gezeigt, dass die verbreiteten Erfolgsberichte der Gütesiegelinitiativen kritisch zu bewerten sind. In einer Studie (Ashraf 2001: 308) wird konstatiert, dass „der schwächste Punkt der Kampagnen gegen Kinderarbeit bei den Alternativen liegt. Unglücklicherweise boten sich den Kinderarbeitern, die gerettet und in ihre Dörfer zurückgeschickt wurden, keine gangbaren Alternativen für die Verbesserung ihrer Situation. Folgeuntersuchungen haben enthüllt, dass die meisten wieder zur Webarbeit zurückgekehrt sind, sei es an die alten Arbeitsplätze, sei es an neue Webstühle, die in ihren Dörfern installiert worden waren“.

Es muss also eine Möglichkeit geschaffen werden, dass Kinder unter menschenwürdigen Bedingungen arbeiten können und dürfen. Ein Beispiel, wie der Faire Handel dazu beitragen kann, zeigt die Fair-Handelsorganisation Equomercato in Italien. Sie hat vor einigen Jahren erstmals Produkte arbeitender Kinder ins Sortiment aufgenommen. Diese Waren werden von Kindern im Trikont unter Eigenregie hergestellt.

Nach einer intensiven Diskussion mit den Weltläden verkaufen viele von ihnen heute in Italien von Kindern unter gerechten Bedingungen hergestellte Produkte.



Auch die deutsche Sektion des Netzwerkes der europäischen Weltläden „NEWS“ hat inzwischen das Thema Kinderarbeit differenzierter behandelt und steht der Idee offener gegenüber, Produkte von arbeitenden Kindern in das Sortiment der Weltläden zu nehmen.

Weitere Informationen zu der Organisation arbeitender Kinder und Jugendlichen erhalten Sie auf der Internetseite von ProNATs. ProNATs versteht sich als Verein zur Unterstützung der arbeitenden Kinder und Jugendlichen sowie ihrer Organisationen. ProNATs steht mit den Bewegungen der arbeitenden Kinder und Jugendlichen in Afrika, Asien und Lateinamerika in direkter Verbindung und vermittelt ihre Erfahrungen, Ideen und Forderungen in der europäischen Öffentlichkeit.

---

Rita Otte, Allerweltsladen e.V. (Teile dieses Artikels sind der Internetseite [www.pronats.de](http://www.pronats.de) entnommen)



PFLANZEN ALS GEISTIGES EIGENTUM?

## REIS: PATENTE AUF PFLANZEN?

Als älteste Kulturpflanze der Welt wird Reis schon seit über 5000 Jahren kultiviert. Für etwa die Hälfte der Weltbevölkerung ist er das wichtigste Nahrungsmittel überhaupt. Nicht zufällig kann das Wort „essen“ in vielen Sprachen Asiens wörtlich mit „Reis essen“ übersetzt werden. Patente auf Reis gefährden die Unabhängigkeit der einheimischen Reisbauern und -bäuerinnen.

In Asien und Afrika wird das wertvolle Getreide überwiegend von Kleinbauern/-bäuerinnen in traditioneller Handarbeit angebaut, dagegen ist der Anbau in den USA und Europa auf den großen Anbauflächen stark technisiert und meistens exportorientiert. Ihre Reisbauern/-bäuerinnen werden durch Subventionen und Handelshemmnisse nach außen zum Nachteil der Reis produzierenden Entwicklungsländer geschützt. Die Kleinbauern/-bäuerinnen des Südens sind mit stark schwankenden Preisen, sinkenden Erträgen und der Abhängigkeit von Zwischenhändlern konfrontiert. Regelungen der Welthandelsorganisation WTO sowie Patente benachteiligen die ProduzentInnen in den Ländern des Südens zusätzlich.

Das TRIPS-Abkommen der WTO lässt Patente auf Lebewesen wie z. B. auf Pflanzen und Saatgut zu. TRIPS steht für Trade Related Aspects of Intellectual Property

Rights: Handelsbezogene Aspekte von Rechten auf geistiges Eigentum. Das bedeutet, dass neu gezüchtete Pflanzen als geistiges Eigentum geschützt, also patentiert werden können, wenn es sich hierbei nachweisbar um eine genetische Veränderung handelt. Durch dieses Abkommen waren und sind auch Patente auf Reis möglich.

Die Firma RiceTec aus Texas, USA, die amerikanischen Langkornreis mit 22 Sorten traditionellem Basmati-Reis aus Indien und Pakistan gekreuzt hatte, hat sich die entstandenen Sorten als ihre Erfindung patentieren lassen. Das Patent wurde 1997 vom amerikanischen Patentamt (USPTO) erteilt und umfasst das alleinige Eigentums- und Vermarktungsrecht der Sorten sowie das Recht auf weitere Kreuzungszüchtungen. Die Firma RiceTec gehört dem Fürsten von Liechtenstein.

Als die Patentierung des Basmati-Reises bekannt wurde, kam es in Indien und Pakistan zu heftigen Protesten. Indien und Pakistan sind die ursprüngliche Heimat des Basmati-Reises. Dort ist er ein Kulturgut und wird schon seit Jahrhunderten angebaut und gepflegt. Die Reisbauern/-bäuerinnen dieser Regionen züchten Sorten, die optimale Erträge liefern und krankheitsresistenter als andere sind.

Eine Organisation, die gegen die Patentierung protestiert, ist die Navdanya-Stiftung aus Dehra Dun. „Navdanya“ heißt in der indischen Sprache Hindi „Neun Samen“. So setzt sich die 1991 von Dr. Vandana Shiva gegründete Organisation dafür ein, die traditionellen Reissorten zu erhalten. Die Navdanya-Stiftung unterhält spezielle Reisbanken, von denen die Bauernfamilien das traditionelle Saatgut bekommen können.

Etwa 200 Bauernfamilien haben sich bis jetzt der Stiftung angeschlossen. Für Navdanya spielen die Frauen eine zentrale Rolle beim Erhalt der Artenvielfalt. Denn in Indien bewahren die Frauen üblicherweise die Samenkörner auf, die im nächsten Jahr ausgesät werden. Der Mehrpreis für den fair gehandelten Reis kommt den Reisbauern/-bäuerinnen zugute.

Sie erhalten für ihren Reis einen höheren Preis, als in der Region von Dehra Dun üblich ist. Auch fördert die Navdanya-Stiftung die Aufklärungsarbeit in Indien. So spricht sich die Stiftung eindeutig dagegen aus, dass Saatgut und Pflanzen genetisch verändert werden oder Saatgut patentiert wird. Sonst müssten indische Bauern/Bäuerinnen Gebühren an ausländische Saatgutfirmen zahlen, die das Patent für Basmati-Reis besitzen.

Es gibt Versuche auch auf den Jasminreis aus Thailand ein Patent zu erlangen. So bietet die Firma RiceTech neben dem Basmati „american style“ auch einen Reis mit dem Namen „Jasmati“ an. Aufgrund des Namens könnte man vermuten, dass es sich um eine Kreuzung aus Jasmin- und Basmati-Reis handelt. Er hat jedoch keine Ähnlichkeit mit den bekannten aromatischen Reissorten. Vor einigen Jahren (2001) wurde stattdessen ein vom amerikanischen Landwirtschaftsministerium finanziertes Forschungsprogramm an der Universität Florida durchgeführt, bei dem Jasminreissorten entwickelt werden sollen, die auch im amerikanischen Klima gedeihen und großflächig angebaut werden können. Dazu wurde Saatgut von traditionellen thailändischen Jasminreissorten gentechnisch verändert.

Die entsprechenden Feldversuche zeigten gute Ergebnisse. Der Leiter des amerikanischen Forschungsprojektes versicherte, er werde keine Patente auf seine Ergebnisse anmelden. Jedoch gibt es einige Firmen, die an dem Reis interessiert sind und den kommerziellen Anbau testen wollen.

In Thailand und auch in anderen Ländern gab es heftige Reaktionen, als diese Fakten bekannt wurden. Reisbauern/-bäuerinnen und nationale sowie internationale NGOs protestierten massiv gegen den Missbrauch des Jasminreises, der seit Jahrhunderten in Thailand heimisch und ein bedeutender Bestandteil der Kultur ist.

Reis aus Fairem Handel bietet eine Möglichkeit, gegen die versuchte Patentierung vorzugehen. So ist z. B. die Organisation Green Net in Thailand, die zu Beginn der 90er-Jahre gegründet wurde, sehr aktiv in der Lobby- und Kampagnenarbeit, die sich gegen die Patentierung von Reissorten sowie gegen Gentechnik richtet.

Green Net fördert ausschließlich organisierte Kleinbauern/-bäuerinnen, indem sie deren landwirtschaftlichen Produkte auf dem Binnen- und Exportmarkt vermarktet. Übergreifendes Ziel ist es, die Lebensbedingungen der Bauern/Bäuerinnen nachhaltig zu verbessern. Die Bauern/Bäuerinnen pflanzen standortgerechte Reissorten wie Hom Mali an, die wesentlich robuster sind als die mit der „Grünen Revolution“ eingeführten Hohertragsorten und die außerdem nicht gentechnisch verändert sind.

Die Bauern/Bäuerinnen erhalten das Saatgut aus den traditionellen Reisbanken. In diese wird nach der Ernte Saatgut „eingezahlt“ und für die nächste Aussaat aufbewahrt. Hatte ein Bauer/eine Bäuerin eine schlechte Ernte, kann er/sie sich von dort Saatgut „ausleihen“ und zahlt es mit Naturalzinsen nach der nächsten Ernte zurück.

---

Rita Otte, Allerweltsladen e.V.



ZUM DAHINSCHMELZEN

## SCHOKOLADE: DIE SPEISE DER GÖTTER

Carl von Linné gab 1753 dem Kakaobaum den wissenschaftlichen Namen *Theobroma cacao*. Und dies zu Recht: *Theobroma* bedeutet im Griechischen „Speise der Götter“. Die Bezeichnung *Cacao* bedeutet „bitteres Wasser“ und stammt von den Maya, die auf der Halbinsel Yucatan in Mexiko die ersten Kakaobäume angebaut haben. Die Völker Mittelamerikas stellten aus den gemahlenden Kakaobohnen eine mit Gewürzen zubereitete Trinkschokolade her.

Der Kakao kam Anfang des 16. Jahrhunderts nach Spanien und eroberte, ebenfalls als Trinkschokolade, von hier aus den Kontinent. Das Entölen des Kakaos und die Herstellung des feinen Kakaopulvers durch van Houten und die Zugabe von Zucker machten das bittere Wasser zum süßen Verführer. Innerhalb Europas gehören die Deutschen heute zu den größten Fans von Schokolade: sie konsumierten im Jahr 2004 pro Kopf 9 Kilo. Das ist eine beachtliche Menge und sollte Grund genug sein, sich über Herkunft und Produktionsbedingungen der Schokolade zu informieren.

Der größte Teil des auf dem Weltmarkt gehandelten Kakaos wird heute nicht in seiner Heimat, sondern in Westafrika geerntet: Côte d'Ivoire (Elfenbeinküste), Ghana, Nigeria und Kamerun liefern zwei Drittel der Weltproduktion. 2005 kam 60 % des nach Deutschland importierten Rohkakaos aus Côte d'Ivoire. Der Kakao-

baum wird in Westafrika als typische „cash crop“ – das sind für den Verkauf angebaute Feldfrüchte – vor allem von Kleinbauern/-bäuerinnen angepflanzt. Der Kakao-baum liebt Schatten und eignet sich deshalb nicht für großflächige Monokulturen. Seine Kultivierung ist äußerst arbeitsintensiv und erfolgt bis heute nahezu ausschließlich in Handarbeit.

Armut und niedrige Erlöse für Rohkakao sind zwei der Gründe, weshalb in den Erzeugerländern Kinder als billige Arbeitskräfte auf den Kakaofeldern eingesetzt werden, und das nicht nur von den Großgrundbesitzern.

Berichte über den Handel mit Kindern aus Ghana, Mali oder Burkina Faso, die auf Kakaofeldern in Côte d'Ivoire arbeiten, alarmierten im Jahr 2000 die Öffentlichkeit in Europa und den USA. Insgesamt geht man von 284.000 Kindern aus, die in Westafrika unter gefähr-



lichen Bedingungen auf Kakaoplantagen arbeiten. 64 % von ihnen waren nach einer Studie aus dem Jahr 2002 unter 14 Jahre alt.

In Côte d'Ivoire, wo die Mehrheit der auf Kakaoplantagen arbeitenden Kinder zu finden ist, besuchen nur etwa ein Drittel von ihnen die Schule. Ohne Ausbildung haben sie jedoch kaum eine Chance, der Armut zu entkommen.

Staatliche Pilotprogramme zur Aufklärung und Bekämpfung der Kinderarbeit und die Ratifizierung internationaler Abkommen zum Schutz von Kindern – die UN-Kinderrechtskonvention und die Kernarbeitsnormen der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO) – konnten an dieser Situation bisher kaum etwas ändern. Auch die Selbstverpflichtung der Schokoladenindustrie zur Abschaffung ausbeuterischer Kinderarbeit auf Kakao-farmen brachte bisher wenige Ergebnisse.

Faire Preise unabhängig von den schwankenden Weltmarktpreisen und der Zusammenschluss der Bauern /Bäuerinnen zu ProduzentInnenorganisation dagegen sind ein Weg, die Armut zu bekämpfen und damit auch der Notwendigkeit der Kinderarbeit entgegen zu wirken. Das zeigt das Beispiel „Kuapa Kokoo“ in Ghana. Die 43.000 Mitglieder von Kuapa Kokoo können mit stabilen Preisen über dem Weltmarktpreis rechnen. Die Kakaobauernvereinigung, deren Name „gute Kakaopflanzer“ bedeutet, gründete sich 1993 nach der Liberalisierung des in Ghana staatlich kontrollierten Kakaoanbaus.

Sie verkauft einen Teil ihrer Produktion an deutsche Fair-Handels-Importeure und erhält neben dem fairen Mindestpreis von 1.600 US-Dollar pro Tonne Kakao eine Prämie für soziale Projekte in Höhe von 150 Dollar. Für Kakao aus ökologischem Anbau wird ein zusätzlicher Aufschlag von 200 Dollar bezahlt.

Da bislang nur ein kleiner Teil der Ernte über den Fairen Handel abgesetzt werden kann, fließen die Mehrerlöse und Prämien vor allem in Gemeinschaftsprojekte, um möglichst vielen Mitgliedern Nutzen zu bringen. Demokratisch gewählte Vorstände entscheiden über die Errichtung von Trinkwasserbrunnen, Grundschulen und sanitären Einrichtungen. Mobile Gesundheitsstationen und Fortbildungsmaßnahmen werden ebenfalls aus den Geldern finanziert; ein Kleinkreditprogramm unterstützt Einkommen schaffende Projekte für Frauen.

Übrigens: Derzeit liegt vor allem Bitterschokolade im Trend. Im Weltladen finden Liebhaber von Schokolade ein großes Angebot mit exotischen, fairlockenden Variationen.

---

Susanne Gräbel; Mucke Kudrass, Allerweltsladen e.V.

# MANGO: TROPISCHER EXPORT

Nach der Banane sind Mangos die zweitwichtigsten tropischen Exportfrüchte, obwohl sie in Deutschland noch als Exoten gelten. Als Frischobst sind sie weniger transport- und lagerfähig als Bananen, dafür begegnet man ihnen häufiger in Fruchtzubereitungen oder als Trockenobst.

Mangobäume sind prachtvolle, große Bäume und Schattenspendler für Unterkulturen. Ein Baum trägt nur alle zwei Jahre Früchte. Durch Bestäuben mit Pottasche leiten die Bauern/Bäuerinnen eine frühe Blüte ein, damit der Fruchtansatz nicht durch die sommerlichen Taifune vernichtet wird. Im Prinzip könnte eine bäuerliche Familie von 2 Mangobäumen leben. Doch die Familien brauchen Geld auch außerhalb der Erntezeit und das nutzen die HändlerInnen aus. Sie kaufen den Bauern/Bäuerinnen ihre Ernte im Voraus ab, aber weit unter dem Marktpreis, ein Grund für die Armut der Kleinbauern und -bäuerinnen.

Um die Ursache der Armut zu bekämpfen, initiierte Preda Anfang der 90er Jahre den Fairen Handel mit Mangoprodukten. Preda war ursprünglich die Abkürzung von „Prevent & Rehabilitate Drug Abusers Foundation“, heute steht die Abkürzung für „People’s Recovery, Empowerment and Development Foundation“. Die Organisation entstand auf der Insel Luzon in Olongapo, wo die Amerikaner einen großen Militärstützpunkt während ihrer Kriege in Südostasien hatten. Das schaffte einerseits Arbeitsplätze, förderte andererseits aber auch die Prostitution, speziell die Kinderprostitution mit ihren Begleitern wie Krankheiten, AIDS und unerwünschten Schwangerschaften.

Laut UNICEF werden weltweit ca. 3-4 Millionen Kinder und Jugendliche in die kommerzielle sexuelle Ausbeutung gezwungen. Auf den Philippinen wird die Zahl auf ca. 100.000 geschätzt. Preda kümmert sich um die Opfer der sexuellen Ausbeutung und erreichte, dass

Pädophile heute mit empfindlichen Strafen zu rechnen haben und außerdem die Amerikaner sich aus Olongapo zurückzogen.

Durch den Kontakt zum Fairen Handel ist der Anbau von Mangobäumen zu einer wichtigen Einkommensquelle für mehr als 4.000 Kleinbauern/-bäuerinnen geworden. Abnahmegarantien für die gesamte Ernte und gerechte, etwa um 30 % höhere Preise, zinslose Darlehen und fachliche Beratung, die Entwicklung neuer Mangoprodukte durch Preda und den deutschen Importeur dwp: All dies hat dazu geführt, dass immer mehr der wertvollen Bäume gepflanzt werden.

Die Verarbeitung der Mangos erfolgt in einem hochmodernen Betrieb, der seinen rund 1.000 ArbeiterInnen überdurchschnittliche Löhne zahlt, eine feste Anstellung und die im Fairen Handel üblichen Sozialleistungen bietet. Die faire Vermarktung hat die Macht des Handelskartells deutlich verringert. Kinder und Jugendliche können länger innerhalb ihrer Familien leben und zu Schule gehen. Das schützt sie vor Ausbeutung und sexuellem Missbrauch. Mangoprodukte in den Weltläden sind lecker und von guter Qualität. Es lohnt sich, sie zu probieren.



Marco Klemmt, NEWS! – Netzwerk der Europäischen Weltläden;  
Mucke Kudrass, Allerweltsladen e.V.

DAS SIEHT GUT AUS!

# FAIR FASHION

Hemden und T-Shirts, in denen Sie sich wohl fühlen können, erhalten Sie in vielen Weltläden. Diese Kleidungsstücke werden aus zertifizierter Bio-Baumwolle hergestellt und ohne den Einsatz von schädlichen Chemikalien weiterverarbeitet. Die Baumwolle wird in Indien, Paraguay, Tanzania und Uganda unter umweltfreundlichen Bedingungen angebaut. Unter Einhaltung anerkannter sozialer Standards und angemessener Bezahlung wird diese qualitativ hochwertige Bio-Baumwolle weiterverarbeitet.

Die ProduzentInnen schneiden pfiffige und elegante Modelle in verschiedenen Größen, in gedeckten oder kräftig leuchtenden Farben. Die Fair-Handels-Organisation El Puente bietet T-Shirts, Blusen und Hemden von Assisi Garments Apparels aus Indien und von Arasy organica aus Paraguay an. Von Craft Aid aus Mauritius und von LamuLamu aus Kenia kommen T-Shirts für Kinder und Erwachsene sowie Kapuzenjacken, die die Fair-Handels-Organisation dwp importiert.

Bis zum letzten Faden: Alles in einer Hand. Assisi Garments Apparels ist ein von Ordensschwwestern geleitetes Frauenprojekt in Südindien, das seit vielen Jahren taubstumme und leprakranke Mädchen vom Kindergarten bis zur Highschool betreut. Da die Chancen der betroffenen Mädchen auf eine Eingliederung ins Berufsleben sehr gering waren, weiteten die Ordensschwwestern ihr Engagement auf den Bereich der Berufsqualifizierung aus. Seit 1993 haben Schulabgängerinnen nun die Möglichkeit, in einer kleinen Trikotwarenfabrik eine qualifizierte Ausbildung zu erhalten, die ihre Chancen auf dem Arbeitsmarkt verbessert.

Mit der Textilfabrik beschreiten die Ordensfrauen völlig neue Wege. Denn im Gegensatz zu anderen Projekten beschränkt sich die Produktion nicht auf die Weiterverarbeitung vorgefertigter Industrieware, sondern beginnt bereits mit der Herstellung des Trikotstoffes. Bis auf das Färben des Garns werden alle Arbeitsschritte im Projekt vorgenommen, es gibt sogar einen eigenen Druckbereich. Die handwerkliche Ausbildung umfasst somit den gesamten Fertigungsprozess - von der Stoffherstellung über das Zuschneiden und Nähen bis hin zur Nachbearbeitung - und bietet darüber hinaus Spezialisierungsmöglichkeiten. Dabei wird von Anfang

an die Zusammenarbeit der behinderten Frauen mit anderen Frauen aus der Umgebung angestrebt, um die Integration zu fördern.

Für den einheimischen Markt fertigt Assisi Sariblusen sowie T-Shirts und Sweatshirts mit indischen Motiven, entworfen von einem indischen Designer. Für den ersten Export 1995 entwickelte Assisi gemeinsam mit El Puente - ihrem ersten Exportpartner - ein marktfähiges Einstiegsortiment. Mit dem Ausbau der Vermarktung im In- und Ausland soll in den nächsten Jahren die Aufnahmekapazität der Trikotfabrik erweitert werden.



Ein Hemd von Arasy organica, Paraguay >

**INDIA TODAY** Die mit indischen Werbeanzeigen bedruckten Umhängetaschen aus festem Baumwollstoff fertigt die Produzentengruppe Srinivas Tailoring Centre in Delhi. Sie besteht aus 36 MitarbeiterInnen



**FAIRWANDLUNG** Das Recyclen von Saftpackungen bietet bei allen Produktionsschritten - vom Sammeln der in großen Mengen als Müll anfallenden Tüten über die Reinigung bis hin zum Nähen - Verdienstmög-



**KUNSTVOLLES SPIEL** Ein kleiner Familienbetrieb in Rajasthan stellt dieses Reiseschachspiel mit Messing- und Halbedelsteineinlagen hinter Glas her. Das Kadamb-Holz, das zum Schnitzen der komplexen



und beschäftigt sowohl TibeterInnen als auch InderInnen. Viele TibeterInnen, die nach der Besetzung ihres Landes durch China 1950 nach Indien flüchteten, bauten sich mit der Herstellung von handwerklichen Produkten eine neue Existenz auf. Ihre Waren vermarktet die Organisation Tibetan Refugees Self-Help Handicrafts in eigenen Läden in Indien und im Ausland, hier fast ausschließlich über den Fairen Handel. Die Dorf- bzw. Produzentengemeinschaften finanzieren mit dem Erlös ihrer Arbeit Schulen, Kindertagesstätten, medizinische Einrichtungen und Wohnraum für alle Mitglieder. (gepa)

lichkeiten für die ärmsten Schichten der philippinischen Bevölkerung. Schulen kaufen mit dem Erlös aus den gesammelten Verpackungen neue Unterrichtsmaterialien. Die Näherinnen erhalten von PREDA zu günstigen Bedingungen eine eigene Nähmaschine, die ihnen langfristig Selbständigkeit und Unabhängigkeit ermöglicht. PREDA ist eine Stiftung, die sich für die Kinderrechte einsetzt. Sie unterstützt Straßenkinder und leistet Präventionsarbeit gegen Kindesmissbrauch und Kinderprostitution. Im Fairen Handel ist PREDA tätig, um den betroffenen Menschen neue wirtschaftliche und soziale Perspektiven zu eröffnen. (dwp, EL PUENTE)

Figuren verwendet wird, ist in Rajasthan leicht verfügbar. Pralhad Kumavat und sein Sohn Radheshyam produzieren für die ASHA Handicraft Association, eine alternative Vermarktungs- und Exportorganisation mit Sitz in Mumbai. Etwa 500 KunsthandwerkerInnen in 50 Produzentengruppen arbeiten über ganz Indien verstreut für ASHA. Die Löhne der KunsthandwerkerInnen liegen im Durchschnitt ca. 10-20 % über den lokalen Löhnen. ASHA unterstützt die ProduzentInnen beim Design und in der Vermarktung und bietet Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen an. Den Gewinn verwendet die gemeinnützige Organisation ausschließlich zur Umsetzung ihrer Ziele. (EL PUENTE)

SCHÖNE DINGE. FAIR GEHANDELT.

## MARKE: SCHÖN UND FAIR ...

... Egal ob Sie ein Geschenk suchen oder  
... Hier werden Sie bestimmt fündig. Gehen Sie  
... auf eine Entdeckungsreise. Im

**TEE MODERN** Dieses elegante Tee-service produziert das Familienunternehmen Bat Trang in den Außenbezirken von Hanoi, einer Gegend, die bekannt für ihre hochwertige Keramik ist. Diese zeichnet sich durch



die erstklassige Qualität des Tons, der aus der Umgebung stammt, und eine sehr gute Verarbeitung aus. Neben der Familie selbst arbeiten in dem Betrieb 60 Angestellte. Sie produzieren für den Export und für den lokalen Markt. Die Bezahlung bei Bat Trang ist überdurchschnittlich, im Krankheitsfall erhalten die Beschäftigten weiterhin eine finanzielle Unterstützung. Craft Link, eine vietnamesische Nichtregierungsorganisation, die benachteiligte Gruppen von HandwerkerInnen fördert und auf die Einhaltung sozialer und ökologischer Mindeststandards achtet, unterstützt Bat Trang bei der Qualitätskontrolle und der Vermarktung ihrer Produkte.

(EL PUENTE)

**FAIRE KLÄNGE** Diese Windspiele aus Bambus und Aluminium werden von Saffy Handicrafts exportiert. Saffy Handicrafts ist die Marketingabteilung von Safrudi, einer Entwicklungsorganisation mit



Sitz in Manila. Die Organisation schafft Einkommensmöglichkeiten für Menschen in armen und unterversorgten städtischen und ländlichen Gemeinden und bietet Trainingsprogramme und Seminare für die HandwerkerInnen an. Sie unterhält in Manila eine eigene Werkstatt und vermarktet die Produkte von 45 weiteren Kooperativen und kleinen Familienbetrieben aus verschiedenen Teilen des Landes. Etwa 70 % der Gesamtproduktion gehen an Fair-Handelsorganisationen, der Rest an kommerzielle KäuferInnen. Diese zahlen zwar niedrigere Preise, die Aufträge helfen aber, vor allem die zentrale Werkstatt auszulasten. Lokale Verkäufe tätigen die einzelnen Produzentengruppen selbst.

(gepa)

**NICHT VON PAPPE** In Salay, einer kleinen Küstenstadt auf Mindanao im Süden der Philippinen, stellen MitarbeiterInnen der Salay Handmade Paper Industries (SHAPII) handgeschöpftes Papier aus Natur-



fasern her und verarbeiten es zu unterschiedlichen Papeterie-Artikeln weiter. Dieses bis Mitte der 80er Jahre auf Mindanao unbekanntes Handwerk ermöglicht es heute etwa 370 Angestellten, mehrheitlich Frauen, ihren Lebensunterhalt zu bestreiten. Die MitarbeiterInnen erhalten überdurchschnittlich gute Sozialleistungen, u. a. im Gesundheitsbereich und in der Altersvorsorge. Das Rohpapier wird aus Cogon-Gras hergestellt, das auf Mindanao wild wächst und in der Landwirtschaft als Plage gilt. Das Gras bezieht SHAPII überwiegend von Kleinbauernfamilien aus der näheren Umgebung von Salay. Aus einem Kilo Cogon-Gras entstehen 28 Papierblätter. Bei SHAPII wird fast ausschließlich von Hand gearbeitet, von der Aufbereitung der Pflanzenfasern über die Herstellung der Papierblätter bis zur Verzierung mit Trockenblumen und anderen dekorativen Elementen. So ist jeder Artikel ein Einzelstück! (dwp)

sich selbst verwöhnen wollen ...

doch mal ...

Allerweltsladen...

# ROSEN VOM ÄQUATOR

Blumen sollen Freude schenken. Mit dem FLP-Siegel sorgen VerbraucherInnen dafür, dass die ArbeiterInnen auf den Blumenfarmen Afrikas und Lateinamerikas an dieser Freude teilhaben.

Kleopatra soll einst auf Kissen, gefüllt mit Rosenblättern, geruht haben, in Griechenland weihte man die Königin der Blumen der Liebesgöttin Aphrodite. Die Rose ist in der Kultur vieler Völker seit Tausenden von Jahren durch Mythen und eine vielfältige Symbolik verankert. In Europa lange Zeit vor allem für medizinische Zwecke in Klostergärten gepflanzt, gewann die Rose erst in der Renaissance wieder wegen ihrer Schönheit an Bedeutung.

Diese Schönheit macht sie zu einer der beliebtesten Schnittblumen in Deutschland, jede dritte verkaufte Blume ist eine Rose. Jedoch stammt nur ein Teil der bunten Blüten auch von hiesigen Feldern. Insbesondere im Winter kommt nahezu jede zweite Blume von Plantagen in Kenia, Ecuador oder Kolumbien, wo die klimatischen Bedingungen für den Schnittblumenanbau als optimal gelten.

Alles andere als optimal sind jedoch die Arbeitsbedingungen für die ArbeiterInnen auf den Blumenfarmen weltweit: Der Einsatz hochgiftiger Pestizide, noch dazu bei fehlender Schutzkleidung, löst neben Allergien und Atemproblemen eine Reihe weiterer Erkrankungen aus, auch Fehlgeburten sind keine Seltenheit. Fehlende Mutterschutzzeiten, eine 7-Tage-Arbeitswoche, Niedrigstlöhne und das Verbot gewerkschaftlicher Organisation sind weitere Punkte einer langen Liste, die diese unmenschlichen Arbeitsverhältnisse kennzeichnen.

Um diesen Missständen entgegen zu wirken, gründeten 1998 Menschenrechtsorganisationen, Gewerkschaften und Vertreter des Blumenhandels das Flower Label Program (FLP). Dahinter steht ein Gütesiegel für Blumenfarmen, die festgelegte Standards für die menschenwürdige und umweltverträgliche Produktion von Schnittblumen einhalten. Die Kriterien umfassen u.a. existenzsichernde Löhne, Begrenzung der wöchentlichen Arbeitszeit auf 48 Stunden, Gewerkschaftsfreiheit, Verbot

von Kinderarbeit, Maßnahmen für Gesundheitsschutz und Arbeitssicherheit und feste Arbeitsverträge. Die Betriebe verpflichten sich außerdem zu einem reduzierten Einsatz von Pestiziden – wobei besonders giftige Chemikalien verboten sind – und zu Maßnahmen des Umweltschutzes.

Inzwischen liefern 49 ProduzentInnen aus vier Ländern, Ecuador, Kenia, Südafrika und Portugal, Blumen mit dem FLP-Siegel an den Fachhandel in Deutschland. Bisher unterstützen etwa 20 Blumengeschäfte in Hannover das Flower Label Program, aber vielleicht sorgen die HannoveranerInnen schon bald für ein größeres Angebot fairer Blumen. Und für ungeteilte Freude sowohl bei den Beschenkten als auch bei den BlumenarbeiterInnen.

---

Susanne Gräbel (Adressen und weitere Infos unter: [www.fairflowers.de](http://www.fairflowers.de))



# AKTIV FÜR DIE EINE WELT

Viele AkteurInnen engagieren sich in Hannover für die „Eine Welt“, einige stellen wir Ihnen hier vor. Weitere Initiativen und Aktionen finden Sie im Internet unter [www.ven-nds.de](http://www.ven-nds.de) (VEN - Verband Entwicklungspolitik Niedersachsen e.V.) und [www.3wfhannover.de](http://www.3wfhannover.de) (Dritte Welt-Forum in Hannover e.V.).

Das Jugendumweltnetzwerk Niedersachsen (JANUN). Natur- und Umweltschutz, Fragestellungen im Bereich der Menschenrechte und die „Eine Welt“: Das Netzwerk JANUN bietet seit fast 18 Jahren Seminare und Workshops an und ist Plattform für Projekte auf regionaler Ebene, die von Jugendlichen auf ehrenamtlicher, freiwilliger Basis weitestgehend selbstständig geplant und durchgeführt werden. Es besteht die Möglichkeit, sich z.B. über die JugendgruppenleiterInnenausbildung gezielt weiterzubilden.

JANUN e.V., Goebenstr. 3a, 30161 Hannover, Tel 0511-3940415, [info@janun.de](mailto:info@janun.de), [www.janun.de](http://www.janun.de)

**KonsuMensch: die andere Stadtführung.** Eine Weltreise in Hannover mit Augenmerk auf Dinge, die sonst im Verborgenen bleiben: Die oft unbekannt Nebenwirkungen, die z.B. Handys, Jeans oder Fleischkonsum in anderen Teilen der Welt haben. Straßentheater, Kaffeetast mit fairem Kaffee und Infos, Werbeverspottungen (Adbusting), Torwandschießen mit fairen Fußbällen: Bei dieser Stadtführung für Schul- und andere Gruppen werden Produktion und Konsum spielerisch durch unterschiedliche Erzählungen und Darstellungen hinterfragt. KonsuMensch ist auch: Projektstage, Workshops und Seminare zum Thema.

JANUN Hannover, Jugendumweltbüro, Seilerstr. 12, 30171 Hannover, Tel 0511-5909190, [buero@janun-hannover.de](mailto:buero@janun-hannover.de)

Der Wissenschaftsladen Hannover ist Kompetenzstelle für Bildung und Beratung zu Umwelt- und Zukunftsthemen. Wir stärken Engagement und Eigenverantwortung der Mitbürger durch Beratung zu Energie, Abfall und nachhaltigem Konsum. Unsere Arbeitsschwerpunkte in der Umweltbildung sind Ausstellungen und Aktionen mit Schülern und Jugendlichen - wir aktivieren Gestaltungskompetenzen. Zu unseren Projekten gehören sowohl Kooperationen mit der Abfallwirtschaft der Region Hannover (aha), ausgezeichnete Bildungsprojekte wie das EU-Zuckerprojekt als auch Beteiligungsprojekte wie die Kinderstadt mini-LINDEN 2007.

Wissenschaftsladen Hannover e.V., Zur Bettfedernfabrik 3, 30451 Hannover, Tel 0511-2108710, Fax: 0511-21087 24, [umweltberatung@wissenschaftsladen-hannover.de](mailto:umweltberatung@wissenschaftsladen-hannover.de), [www.wissenschaftsladen-hannover.de](http://www.wissenschaftsladen-hannover.de)

## Lokale Agenda 21 und Millenniums-entwicklungsziele in Hannover.

Gemeinsam mit PartnerInnen aus verschiedenen Einrichtungen setzen wir die lokale Agenda 21 für Hannover um und arbeiten zu den UN-Millenniumsentwicklungszielen. Unsere Informations- und Diskussionsveranstaltungen, Ausstellungen, Vorträge, Aktionen und Bildungsmaterialien klären über die Folgen des westlichen Lebensstils auf und zeigen Wege und Möglichkeiten für ein sozial und ökologisch verträgliches Konsumverhalten auf. Schließlich

wirkt die Stadtverwaltung mit dem Ratsbeschluss „Aktiv gegen Kinderarbeit“ darauf hin, dass Produkte aus ausbeuterischer Kinderarbeit im Sinne der Konvention Nr. 182 der Internationalen Arbeitsorganisation der Vereinten Nationen (ILO) keine Verwendung finden.

Landeshauptstadt Hannover, Büro Oberbürgermeister, Integration und Agenda 21, Trammplatz 2, 30159 Hannover, Tel 0511-168-49838, [agenda21@hannover-stadt.de](mailto:agenda21@hannover-stadt.de), [www.agenda21.de](http://www.agenda21.de)

**Hochlandkaffee Bolivia: Unser Kaffee baut Schulen!** Der Partnerschaftskaffee der Diözese Hildesheim, der von El Puente im „Fairen Handel“ vertrieben wird, ist für immer mehr bolivianische Familien ein Weg zu mehr Lebensqualität. Der Verkauf des Bolivia, eines hochwertigen, biologisch angebauten und sortenreinen Arabica-Kaffees, ermöglicht nicht nur ein sicheres Einkommen, sondern auch das Schulsystem vor Ort. Seit Ende letzten Jahres wurden in Norddeutschland gezielt Verkaufsstellen eingerichtet, die als Fair-Bindungs-Stellen bezeichnet werden.

Fair-Bindungs-Stellen im Raum Hannover: Kath. Pfarrgemeinde St. Joseph, Isernhägener Str. 64, 30163 Hannover, Pfarrbüro Frau Passon und Kath. Pfarrgemeinde St. Raphael, Böckeriethe 43, 30827 Garbsen, Gemeindefeierant Frau Smarsli

# FAIRE KÖSTLICHKEITEN AUS ALLER WELT ...



## Leleuvia Island Curry

400 g Putenschnitzel  
(wahlweise Hähnchenbrustfilet)  
2 EL Sojasauce  
2 EL Öl\*  
1 Knoblauchzehe  
Pfeffer\*, Kurkuma\*, Cayenne-Pfeffer, Curry\*,  
Koriander\*, Kreuzkümmel\*, faire Chilisauce\*  
1 Stange Lauch  
1 grüne Paprika  
1 Chilischote  
150 g Champignons  
300 ml Kokosmilch  
Salz\*  
Pfeffer\*  
2 EL Bio Campanilla Honig \*  
100 g Bio Cashewnüsse \*  
2 EL Mango Chutney \*

Eine Marinade aus Öl, Honig, Sojasauce, zerdrücktem Knoblauch und den Gewürzen herstellen. Putenschnitzel in Streifen schneiden und ca. 2 Std. in der Marinade ziehen lassen. Fleisch mit der Marinade in eine heiße Pfanne geben und scharf anbraten. Klein geschnittenes Gemüse und Champignons dazu geben und kurz mitbraten. Nüsse ebenfalls kurz mitbraten. Kokosmilch, Mango-Chutney zugeben, kurz einkochen lassen und mit Salz, Pfeffer und evtl. den Gewürzen aus der Marinade abschmecken. Anmerkung: Dazu passt fairer Basmati-Reis. ([www.gepa.de](http://www.gepa.de), Nach einem Rezept von Tobias Schlaeger)

## Nyekoe – Bulgur mit Bohnen

200 g getrocknete Bohnen\*  
1/2 l Wasser  
350 g Bulgur\*  
60 g Butter  
Pfeffer\* und Salz\* nach Geschmack

Die getrockneten Bohnen mit reichlich Wasser bedecken und über Nacht einweichen lassen. In ein Sieb geben und abtropfen. Die abgetropften Bohnen 1 Stunde in 1/2 l frischem Wasser kochen lassen. Dann den Bulgur hinzufügen, falls nötig, mit etwas Wasser auffüllen und 30 Min. köcheln lassen. Die Butter unterrühren und nach Geschmack mit Salz und Pfeffer würzen. (Quelle: Dorah Sitole: Vom Kap bis Kairo, Die Küchen Afrikas, Christian Verlag, München, 2002.)



## Rotwein-Früchte-Kuchen

250 g Vollrohrzucker\*  
250 g Butter  
250 g Mehl  
1 TL Zimt\*  
1 TL Kakao\*  
1 P. Backpulver  
4 Eier  
125 ml Rotwein\*  
80 g getrocknete Mangos\*  
40 g Rosinen\*  
20 g Schokolade\*  
Puderzucker

Den Zucker mit der Butter schaumig rühren. Mehl, Zimt, Kakao und Backpulver mischen und auf die Schaummasse sieben. Mit den Eiern und dem Rotwein unterrühren. Mangos und Rosinen fein hacken, die Schokolade fein reiben und zusammen mit den Früchten vorsichtig unterheben. Den Teig in eine gefettete Springform füllen. Bei 160 Grad Heißluft etwa 50 – 60 Minuten backen. Garprobe machen. Vollständig auskühlen lassen und mit Puderzucker bestäuben. (Aus dem Kochbuch des Katholischen Deutschen Frauenbundes, Diözesanverband Trier, und des Eine-Welt-Laden der Aktion 3%, Föhren)



## Mousse au Café

1 EL Bio Noir Schokolade, geraspelt \*  
2 EL sehr stark gekochter Nicaragua-Kaffee \*  
2 Eier  
3 EL Mascobado Vollrohrzucker \*  
2 EL heißes Wasser  
1/8 l Sahne  
1 TL Kakaopulver \*  
100 g Bio Noir Schokolade \*

Die Schokolade hacken und mit dem Kaffee in eine Schüssel geben. Über einen Topf mit leicht köchelndem Wasser stellen und die Schokolade unter häufigem Rühren darin schmelzen. Die Eier trennen, Eigelbe mit Zucker und heißem Wasser mit dem elektrischen Handrührer cremig aufschlagen. Die geschmolzene Schokolade unterziehen. Eiweiße und Sahne getrennt steif schlagen. Beides nach und nach unter die Creme heben. In eine Schüssel umfüllen und zugedeckt für mindestens 2 Stunden in den Kühlschrank stellen. Zum Servieren mit einem Esslöffel Nocken von der Mousse abstechen, auf Tellern anrichten und mit Kakao und Schokoladenraspeln bestreuen. (Aus: „Das kleine Kaffeebuch“, Angelika Ities)



DIE MIT EINEM STERN VERSEHENEN ZUTATEN BEKOMMEN SIE IM FAIREN HANDEL!



30+++

# FAIRER HANDEL IN HANNOVER

Möchten auch Sie fair gehandelte Produkte kaufen? In dieser Übersicht finden Sie Infos über die **WELTLÄDEN UND KIRCHLICHEN AKTIONSGRUPPEN IN HANNOVER UND REGION**. Dort bekommen Sie Kaffee und Tee, Nahrungsmittel wie Reis, Brotaufstriche, Honig oder Schokolade, aber auch Kunsthandwerk, Textilien und Musikinstrumente.

Weltläden haben in der Regel täglich, zumindest jedoch mehrmals wöchentlich geöffnet. Kirchliche Aktionsgruppen bieten ihre Waren mindestens einmal monatlich zum Verkauf an, oftmals im Anschluss an Gottesdienste. Das genaue Warenangebot und die Verkaufszeiten können Sie direkt bei den angegebenen Adressen erfragen.

Und Sie finden Infos über **SUPERMÄRKTE, NATURKOSTLÄDEN UND ANDERE FACHGESCHÄFTE**, die Lebensmittel mit dem TransFair-Siegel führen. Diese Adressensammlung erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit! Für eventuelle Fehler bitten wir um Entschuldigung.

## FAIRER HANDEL IN WELTLÄDEN

Name	Straße	PLZ	Ort	Telefon
Allerweltsladen	Limmerstr. 44	30451	Hannover	0511-2108887
Contigo	Lister Meile 29a	30161	Hannover	0511-600 50 30
Globo	Leinstr. 32	30159	Hannover	0511-306482
Eine Welt Laden	Marktstr. 14	30890	Barsinghausen	
Benefizz	Hannoversche Neustadt 8	31303	Burgdorf	05136 -92022 23
Eine Welt Laden St. Petri Gemeinde	Küstergang 2	30983	Großburgwedel	
Eine Welt Werkstatt Asseitun e.V.	Mittelstr.19	31535	Neustadt	05032-66171
Weltladen Sonnenblume	Kirchtor 5	30952	Ronnenberg	
Wennigser Weltladen	Hirtenstr. 7	30974	Wennigsen	05103-705507

## FAIRER HANDEL IN KIRCHENGEMEINDEN UND ANDEREN EINRICHTUNGEN

Name	Straße	PLZ	Ort	Telefon
Dreifaltigkeitskirche	Friesenstr. 28	30161	Hannover	0511-334290
Kath. Hochschulgemeinde	Leibnizufer 17	30169	Hannover	0511-1317879
3. Welt Laden St. Heinrich	Sallstr. 70	30171	Hannover	0511-80059880
St. Franziskus Kirche	Dresdener Str. 29	30179	Hannover	0511-632935
Ev. luth. Kirchengem. Marienwerder	Augustienerweg 21	30419	Hannover	0511-792083
Martin Luther Kirchengemeinde	Wunstorfer Landstr. 50 A	30453	Hannover	0511-480269
St. Johanneskirche	Altes Dorf 10	30455	Hannover	0511-496802
Kath. Kirchengemeinde St Maximilian	Mühlenberger Markt 5	30457	Hannover	0511-461777
Auferstehungskirchengemeinde	Helmstedter Str. 59	30519	Hannover	0511-832066
Glocksee – Schule	Am Lindenhofe 14	30519	Hannover	0511-16849197
Kirche zu den heiligen Engeln	Böhmerwaldstr. 8	30559	Hannover	0511-523112
Kath. Pfarramt St. Antonius	Kirchröder Str. 12 a	30625	Hannover	0511-5373000
St. Martin	Nußriede 21	30627	Hannover	0511-955990

## FAIRER HANDEL IN SUPERMÄRKTEN, NATURKOSTLÄDEN UND ...

Name	Straße	PLZ	Ort	Kaffee	Tee	Orangensaft	Kakao	Schokolade	Honig	Wein	Reis	Sonstiges
3 0 1 + +												
Abraham's Tea House	Ständehausstraße 11	30159	Hannover		+							
denn's bio markt	Marktstraße 45	30159	Hannover	+	+		+	+	+	+		
Galeria Kaufhof	Ernst-August-Platz	30159	Hannover	+	+		+	+	+			
EDEKA Feinkostwelt, Galeria Kaufhof	Seilwinderstr. 8	30159	Hannover	+	+							
Kräuter Basar	Niki-de-Saint-Phalle-Promenade 34	30159	Hannover	+	+							
LKM City Markt am Kröpcke	Passerelle 1	30159	Hannover	+	+				+			
Mack Confiserie	Luisenstraße 12	30159	Hannover					+				
Oxfam Shop	Karmarschstraße 38	30159	Hannover	+	+		+	+	+		+	
Tee-Treff, Markthalle	Karmarschstraße 49	30159	Hannover		+							
Trüffel Güse	Georgstraße 11	30159	Hannover					+				
Trüffel Güse	Passerelle 11	30159	Hannover					+				
Der kleine Teeladen	Friesenstraße 57?	30161	Hannover		+							
E aktiv markt Wucherpfennig	Bödekerstr. 24-26	30161	Hannover	+	+				+			
E aktiv markt Dejan Durasin	Lister Meile 85	30161	Hannover	+	+							
E aktiv markt Karl Segebrecht	Lister Meile 42-44	30161	Hannover	+	+				+			
Ihr Platz	Raschplatz	30161	Hannover	+	+		+	+				
Kaufland	Hamburger Allee 23 B	30161	Hannover	+	+	+	+	+	+			
Naturahaus	Lister Meile 88	30161	Hannover	+				+		+		
Reformhaus Bacher	Lister Meile 46	30161	Hannover	+								
Zarte Verführung Chocolaterie	Lister Meile 26	30161	Hannover					+				
Bittersüß	Ferdinand-Wallbrecht-Straße 21	30163	Hannover	+								
E aktiv markt Dejan Durasin	Voßstraße 55	30163	Hannover	+	+							
Parveen Natur- und Indische Feinkost	Jacobistraße 31	30163	Hannover	+	+		+		+			+
REWE	Isemhagener Straße 103-107	30163	Hannover	+	+	+	+					

Name	Straße	PLZ	Ort	Kaffee	Tee	Orangensaft	Kakao	Schokolade	Honig	Wein	Reis	Sonstiges
REWE	Rühmkorffstraße 20	30163	Hannover	+		+	+					
Extra Verbrauchermarkt	Melanchthonstraße 57	30165	Hannover	+	+	+	+	+	+			
Kaufland	Krepenstraße 5	30165	Hannover	+	+	+	+	+	+			
Marktkauf-SB-Warenhaus	Vahrenwalder Str. 140	30165	Hannover	+	+				+			
E aktiv markt Andre Schnobl	Engelbosteler Damm 22	30167	Hannover	+	+							
grüne tomate naturkost	An der Lutherkirche 19	30167	Hannover	+			+	+		+	+	+
REWE	Bodestraße 1-10	30167	Hannover	+	+	+	+					
Teeblatt	Engelbosteler Damm 81	30167	Hannover	+	+							
Bittersüß	Hildesheimer Straße 70	30169	Hannover	+								
NP-Markt	Calenberger Esplanade 1	30169	Hannover						+			
REWE	Hildesheimer Str. 27-29	30169	Hannover	+		+	+					
Der kleine Teeladen	Sallstraße 76	30171	Hannover		+							
E aktiv markt Menderes Karakis	Schlägerstraße 42	30171	Hannover	+	+				+			
Extra Verbrauchermarkt	Spielhagenstraße 23A	30171	Hannover	+	+	+	+	+	+			
REWE	Marienstraße 45-47	30171	Hannover	+		+	+					
E aktiv markt Wucherpennig	An der Weide 27-31	30173	Hannover	+	+				+			
E aktiv markt Wucherpennig	Mendelssohnstr. 26	30173	Hannover	+	+				+			
Naturkostladen Südstadt	Geibelstraße 13	30173	Hannover	+						+		
REWE	Stüvestraße 7	30173	Hannover	+		+	+					
Frischmarkt Alois Kasper	Plathnerstraße 42	30175	Hannover	+	+				+			
E aktivmarkt Duran Durasin	Podbielskistraße 89	30177	Hannover	+	+				+			
REWE	Holzweiden 86	30179	Hannover	+		+	+					

### 3 0 4 + +

E aktiv markt Wucherpennig	Kasseler Straße 19	30419	Hannover	+	+							
E neukauf Horst-Werner Grimpe	Köhnsenstraße 18	30419	Hannover	+	+				+			
Extra Verbrauchermarkt	Herrenhäuser Markt 3	30419	Hannover	+					+			
NP-Markt	Weizenfeldstraße	30419	Hannover						+			
REWE	Mandelslohstr. 1	30419	Hannover	+		+	+					
Biologisch	Stephanusstr. 10-12	30449	Hannover	+	+			+		+		+
Doppelkorn	Limmerstraße 58	30451	Hannover				+	+				
E aktiv markt Wucherpennig	Pfarrlandstraße 1	30451	Hannover	+	+				+			
Humus Naturkost	Limmerstraße 55	30451	Hannover	+	+							
REWE	Limmerstraße 4	30451	Hannover	+		+	+					
E center Ahlem	Am Bahndamm 17	30453	Hannover	+	+				+			
Famila Handelsmarkt	Bornumer Straße 141	30453	Hannover	+		+			+			
real SB Warenhaus	Davenstedter Straße 80	30453	Hannover	+	+				+			
REWE	Heisterbergallee 99	30453	Hannover	+	+	+	+					
E aktiv markt Wucherpennig	Davenstedter Markt 22	30455	Hannover	+	+				+			
Extra Verbrauchermarkt	Empelder Straße 128	30455	Hannover	+		+			+			
froh Natur Naturkost	Empelder Straße 96	30455	Hannover	+								
REWE	Lenther Straße 1	30455	Hannover	+		+	+					
REWE	Danziger Straße 3	30457	Hannover	+		+	+					
REWE	Treschkowstraße 14-18	30457	Hannover	+		+	+					
E aktiv markt Wucherpennig	Am Sauerwinkel 4a	30459	Hannover	+	+				+			
E aktiv markt Wucherpennig	Hahnensteg 39	30459	Hannover	+	+				+			
E aktiv markt Wucherpennig	Pfarrstraße 41	30459	Hannover	+	+				+			

Name	Straße	PLZ	Ort	Kaffee	Tee	Orangensaft	Kakao	Schokolade	Honig	Wein	Reis	Sonstiges
Schokoladen und Café Montmartre	Ricklinger Stadtweg 2	30459	Hannover					+				

### 3 0 5 + +

Bio Corner	Fiedeler Straße 23	30519	Hannover	+	+		+					
E aktiv markt Wucherpfennig	Borgentrickstraße 8-10	30519	Hannover	+	+				+			
Naturprodukte Oasis	Abelmannstraße 8	30519	Hannover	+			+	+				+
NABU Natur Shop	Am Eisenwerk 13	30519	Hannover	+	+					+	+	+
REWE	An der Wollebahn 4	30519	Hannover	+	+	+	+					
Vin & Vini	Ziegelstraße 15	30519	Hannover					+				
E aktiv markt Wucherpfennig	Bemeroder Straße 91	30539	Hannover	+	+				+			
E aktiv markt BEKI Schnellkauf	Bemeroder Rathausplatz 7 A	30539	Hannover	+	+							
REWE	Bemeroder Straße 93	30539	Hannover	+		+	+					
REWE	Wülferoder Straße	30539	Hannover	+		+						
Frischmarkt BEKI	Großer Hillen 33	30559	Hannover	+	+							
Frischmarkt BEKI	Tiergartenstraße 122	30559	Hannover	+	+							
Lebensmittel Feinkost Wolfgang Hirte	Bünteweg 39	30559	Hannover	+	+							
NP-Markt	Ottweiler Straße 19	30559	Hannover						+			
REWE	Ohfeldweg 9	30559	Hannover	+		+	+					

### 3 0 6 + +

Extra Verbrauchermarkt	Heidering 4	30625	Hannover	+								
Frischmarkt BEKI	Uhlhornstraße 1	30625	Hannover	+	+							
NP-Markt	Berckhusenstraße 23-25	30625	Hannover						+			
E aktiv markt Wucherpfennig	Roderbruchmarkt 8	30627	Hannover	+	+				+			
REWE	Hannoversche Straße 92	30627	Hannover	+		+	+					
Bio-Markt Misburg	Anderter Straße 65	30629	Hannover	+	+			+				+
E aktiv markt Wucherpfennig	Anderter Straße 11	30629	Hannover	+	+				+			
Extra Verbrauchermarkt	Anderter Straße 53	30629	Hannover	+		+			+			
E aktiv markt Wucherpfennig	Läuferweg 25a	30655	Hannover	+	+				+			
E aktiv markt Wucherpfennig	Silberstraße 12	30655	Hannover	+	+				+			
Extra Verbrauchermarkt	Schierholzstraße 59	30655	Hannover	+		+			+			
E neukauf Halil Aytar	Prinz-Albrecht-Ring 4	30657	Hannover	+	+				+			
E neukauf Halil Aytar	Burgwedeler Straße 11	30657	Hannover	+	+				+			
REWE	Elmstraße 10	30657	Hannover				+					
Bio Discount Erdkorn GmbH	Sutelstraße 75	30659	Hannover	+	+							
E center Wucherpfennig	Adolf-Emmelmann-Straße 5	30659	Hannover	+	+				+			
Naturkost Bothfeld	Sutelstraße 25 B	30659	Hannover	+								

### 3 0 8 + +

Netto Marken-Discount	Berenbosteler Straße 76	30823	Garbsen	+								
real SB Warenhaus	Havelser Straße 10	30823	Garbsen	+	+				+			
Extra Verbrauchermarkt	Siemensstraße 2	30827	Garbsen-Berenbostel	+		+			+			
Jibi Markt	Siemensstraße 5	30827	Garbsen-Berenbostel	+					+			
NP-Markt	Dorfplatz 6	30827	Garbsen-Berenbostel						+			
E neukauf	Dorfstraße 46	30827	Garbsen-Berenbostel	+	+				+			
Netto Marken-Discount	Siemensstraße 3	30827	Garbsen-Berenbostel	+								
Jibi Markt	Hannoversche Straße 88	30823	Garbsen-Havelse	+					+			

Name	Straße	PLZ	Ort	Kaffee	Tee	Orangensaft	Kakao	Schokolade	Honig	Wein	Reis	Sonstiges
NP-Markt	Hauptstraße 131	30826	Garbsen-Osterwald						+			
NP-Markt	Hauptstraße 296	30826	Garbsen-Osterwald						+			
real SB-Warenhaus	Hans-Böckler-Straße 60	30851	Langenhagen	+	+				+			
REWE	Erich-Ollenhauer-Straße	30851	Langenhagen	+		+						
Extra Verbrauchermarkt	Pestalozziweg 1	30853	Langenhagen	+					+			
E aktiv markt Wilhelm Poppe	Heidestraße 24	30855	Langenhagen	+					+			
E neukauf Thorsten Wunder	Hauptstraße 5	30855	Langenhagen	+	+							
NP-Markt	Kananoher Straße 1 A	30855	Langenhagen						+			
real SB-Warenhaus	Albert-Schweitzer-Straße 12	30880	Laatzen	+	+				+			
Reformhaus Bacher	Marktplatz 11/LEZ	30880	Laatzen	+								
E neukauf	Am Kamp 11	30880	Laatzen-Grasdorf	+	+				+			
E aktiv markt Wolfgang Kötter	Rotdornallee 6	30880	Laatzen-Oesselse	+								
E neukauf Ramona Döring	Zur Sehlwiese 1	30880	Laatzen-Rethen	+	+		+		+			
Kaufland	Münchener Str. 3	30880	Laatzen	+	+	+	+	+	+			

### 3 0 9 + +

Biofit	Bothfelder Straße 24	30916	Isernhagen	+				+		+	+	
Ihr Platz	Krendelstraße 4	30916	Isernhagen	+			+	+				
NP Markt	Bothfelder Straße 26	30916	Isernhagen						+			
real SB Warenhaus	Opelstraße 3-5	30916	Isernhagen	+	+				+			
REWE	Lohner Weg 1	30916	Isernhagen FB	+		+	+					
NP-Markt	Burgwedeler Straße 126	30916	Isernhagen HB						+			
NP-Markt	Am Langen Feld 2	30916	Isernhagen						+			
NP-Markt	Am Ortfelde 61-63	30916	Isernhagen NB						+			
REWE	Brüggefeld 1	30926	Seelze	+	+	+	+					
E aktiv markt Stefan Ehlert	Stöckener Straße 25	30926	Seelze-Letter	+	+	+			+			
NP-Markt	Calenberger Straße 22	30926	Seelze-Lohnde						+			
E neukauf Viktor Engelbrecht	Über den Beeken	30952	Ronnenberg	+	+		+		+			
Maage's Land-Laden	Hermann-Löns-Straße 18	30952	Ronnenberg	+				+				+
Extra Verbrauchermarkt	Ronnenberger Straße 20	30952	Ronnenberg	+		+						
REWE	Berliner Straße 23	30952	Ronnenberg	+		+	+					
Jibi Markt	Göttinger Straße 3	30966	Hemmingen	+					+			
NP-Markt	Göttinger Straße 43	30966	Hemmingen						+			
real SB Warenhaus	Alfred-Bentz-Straße 1	30966	Hemmingen	+	+				+			
Extra Verbrauchermarkt	Gutenbergstraße 7	30966	Hemmingen	+		+			+			
Kamöri der Bioladen	Rathausplatz 5A	30966	Hemmingen	+	+							
Comet L. Ahlers	Auf der Burg 6	30982	Pattensen	+		+						
NP-Markt	Hofstraße 4-6	30982	Pattensen						+			
NP-Markt	Hauptstraße 32	30982	Pattensen						+			
E neukauf Karin Raue	Schulstraße 20	30989	Gehrden	+	+				+			
Gehrdener Bioladen	Steinweg 25	30989	Gehrden								+	
Ihr Platz	Steinweg 18	30989	Gehrden	+			+					
REWE	Kirchstraße 8	30989	Gehrden	+		+	+					

GEPA®



# Entdecke die Welt!

Die GEPA im neuen Gewand  
GEPA-Produkte erhalten Sie  
im Weltladen in Ihrer Nähe.

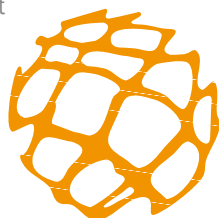
GEPA – The Fair Trade Company  
Postfach 260 147 · 42243 Wuppertal  
Fon: 02 02 / 2 66 83 - 0 · Fax: - 10 · [www.gepa.de](http://www.gepa.de)

## DER ALLERWELTS LADEN

FACHGESCHÄFT FÜR FAIREN HANDEL

**ENTDECKEN SIE ETWAS NEUES!** Bei uns finden Sie neben mehreren Sorten Kaffee, Tee und anderen Lebensmitteln auch Spiele, Körbe, Textilien, Musikinstrumente, Babytragetücher und vieles mehr.

Bei Kaffee, Tee oder Saft können Sie sich entspannt umschaun. Auch unsere Leihbücherei lädt zum Stöbern ein.



Mo - Fr 10.00 - 14.00 Uhr  
und 14.30 - 18.30 Uhr  
Sa 10.00 - 14.00 Uhr

Allerweltsladen | Limmerstr. 44 | 30451 Hannover  
Tel. 0511 2108887 | [info@allerweltsladen.de](mailto:info@allerweltsladen.de)



fairführen,  
fairzaubern,  
fairschenken,...



### CONTIGO-Hannover

Kaffeerösterei + Fair Trade Shop  
Lister Meile 29a, 30161 Hannover

Tel.: 0511 - 600 50 30

[www.contigo-hannover.de](http://www.contigo-hannover.de)

[www.kaffeeschule.com](http://www.kaffeeschule.com)

# Fair, stark\*, gut!

## Espresso Correcto.



\* Zum Versüßen haben wir auch den passenden Rohrzucker. Natürlich auch aus Partnerschaftlichem Welthandel.



Den Espresso und unser gesamtes Sortiment gibt's auch im Online-Shop unter: [www.el-puente.de](http://www.el-puente.de)

**EL PUENTE**  
Partnerschaftlicher Welthandel  
31171 Nordstemmen



**EL PUENTE**  
Partnerschaftlicher Welthandel

## 1981 - 2007

seit über **25** Jahren *die* Adresse für *fairen Handel* in Barsinghausen

### EINE-WELT-LADEN e.V.

Marktstraße 14

30890 BARSINGHAUSEN

Öffnungszeiten:

Mo.: 15.00 - 18.00 Uhr  
Di.: 9.30 - 12.30 Uhr + 15.00 - 18.00 Uhr  
Mi.: 9.30 - 12.30 Uhr  
Do.: 9.30 - 12.30 Uhr + 15.00 - 18.00 Uhr  
Fr.: 9.30 - 12.30 Uhr + 15.00 - 18.00 Uhr  
Sa.: 10.00 - 13.00 Uhr

Kontakt: [Eine-Welt-Laden-Barsinghausen.@web.de](mailto:Eine-Welt-Laden-Barsinghausen.@web.de)



**Bistum  
Hildesheim**

Das katholische Bistum Hildesheim unterstützt weltkirchliche und entwicklungsbezogene Bildungs- und Lobbyarbeit. Kirchliche wie außerkirchliche Gruppen, Initiativen, Verbände und Weltläden können Projektanträge stellen.

Wie Gott im Ersten Bund, so ergreift auch Jesus eindeutig Partei für die Armen und Schwachen. Aber: In unserer Welt ist Gerechtigkeit nicht verwirklicht.

Weitere Informationen finden sie unter:

[www.bistumhildesheim.de/bho/dcms/sites/bistum/gesellschaft/weltkirche/projektfoerderung/grundlagen.html](http://www.bistumhildesheim.de/bho/dcms/sites/bistum/gesellschaft/weltkirche/projektfoerderung/grundlagen.html)

# Wennigser Weltladen

## Fair und Bio

Kunsthandwerk, Papeterie, Kaffee,  
Tee, Schokolade u.v.m

Hirtenstraße 7

Telefon + Fax: 05103/705507

## „Sonnenblume e.V.“



30952 Ronnenberg  
am Kirchtor 5

### Wir sind für Sie da

Montag: 10-12, 16-18 Uhr  
Dienstag: 10-12, 16-18 Uhr  
Mittwoch: 10-12 Uhr  
Donnerstag: 10-12, 16-18 Uhr  
Freitag: 10-12, 16-18 Uhr

und im Dezember auch  
Sonnabend: 10-12 Uhr

# Radgeber



**Räder. Service. Sachverstand. Die guten Marken gibt´s bei uns.**

Jetzt an einem neuem Ort: Wunstorfer Str. 30 • 30453 Hannover • Tel. 0511-442694

[www.radgeber-hannover.de](http://www.radgeber-hannover.de)

**“GESUND.”**



**“GERECHT.”**



**“LECKER!”**



Bewusster genießen:



Bio-Bananen aus  
Fairem Handel

